Mittwoch, 17. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8112. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

Paris, 17. September. Der Kriegsminister ordnete die schleunigste Aufhebung der vom Militär bezogenen Barackenlager an. Die Truppen sollen kasernirt werden.

Madrid, 16. September, Abends. Eine Abtheilung der von Malaga kommenden Freiwilligen verweigerte die Fortsetzung des Marsches nach Norden. Dadurch entstanden Unordnungen, die sofort unterdrückt wurden. Die Meuterer sind entwaffnet.

London, 17. Sept. Nach einem Telegramm der „Times" begann am 15. das Bombardement von Carthagena. Die Blockirung von der Landseite ist hergestellt, von der Seeseite ist sie unausführbar. Die Herbeiführung der Capitulation durch die Einleitung förmlicher Unterhandlungen ist aufgegeben.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 16. Sept. Eine „Reuter's Telegram Company" zugegangene Depesche aus Newyork vom 15. d. giebt die Anzahl der bei dem Sinken des Dampfers „Ironside" auf dem Michigan-See verunglückten Menschen auf 2172 (?) an.

— Weitere Nachrichten von der Goldküste schildern die Lage weit ernster, als bisher vermuthet. Recognoscirende Fantis sind geschlagen. Zwei eingeborene Könige haben die englische Allianzvorschläge ausgeschlagen. Unter den Europäern soll viel Krankheit herrschen. (K. Z.)

Danzig, den 17. September.

Die gestrige Meldung der „D. R.-C.", daß für den Posten eines Staatssecretärs im auswärtigen Amt Herr v. Philipsborn ausersehen sei, ist schon wieder zu den Todten zu werfen. Einer unserer Berliner Correspondenten schreibt uns heute, daß für diesen Posten nunmehr der mecklenburgische Bundesbevollmächtigte und Minister v. Bülow designirt sei und daß dessen Ernennung schon in den nächsten Tagen zu erwarten steht. Unser Correspondent fügt seiner Meldung hinzu: „Die Wahl des Herrn v. Bülow bestätigt einerseits meine frühere Meldung, daß für die Besetzung dieses wichtigen Amtes mit nichtpreußischen Diplomaten Verhandlungen angeknüpft wurden, andererseits, daß es sich darum handelte, eine Concession an unsere Bundesgenossen in Deutschland zu machen. In dieser Richtung wird die Wahl des Herrn v. Bülow als glücklich gepriesen, weil er ein glatter, parlamentarisch gewandter und aus der hohen Schule der Diplomatie (er war Bundestags-Gesandter in Frankfurt) hervorgegangener Staatsmann ist. Wie uns ein hier weilender mecklenburgischer Reichstags-Abgeordneter versichert, wird die Reformpartei in seiner Heimath Herrn v. Bülow nicht ungern aus dem Ministerium scheiden sehen, weil sie ihn mit der Ritterschaft eng verwachsen glaubt und er sich zur Lösung der Verfassungsfrage stets kühl bis an's Herz hinan verhalten hat. Von liberaler preußischer Seite wird jedoch bemerkt, daß die wahrscheinliche Ernennung des Herrn v. Bülow zum preußischen Staatsminister ohne Portefeuille ihn in die Lage versetzen dürfte, die Verfassungsreform seines engeren Vaterlandes unbefangener zu beurtheilen, als dies vielleicht bis jetzt geschehen."

Dem Landrathsamtsverweser des Kreises Pleß in Schlesien, welcher vor kurzer Zeit den famosen Wahlukas erließ, ist nunmehr, wie die „Schl. Z." von zuverlässiger Seite erfährt, in Folge seiner „Ansprache an die Wähler" seitens der Regierung eine „Rectification" zugegangen. Es ist in derselben darauf hingewiesen, „daß es nicht zuläßig sei, in amtlichen Erlassen die Candidaten einer bestimmten Partei zu empfehlen, so wie an die Beamten der Gemeinde- und Schulverwaltung die Aufforderung zu richten, daß sie vermöge ihrer amtlichen Autorität Vorbereitungen für die Wahlen in einer bestimmten Richtung treffen. Eine derartige amtliche Beeinflussung der Wahlen sei mit der gesetzlichen Wahlfreiheit nicht vereinbar." So recht; die Schulzen und Lehrer dürfen nicht zu Wahlagenten der Regierung werden, selbst nicht, wenn es gilt, den geistlichen Rath Müller zu bekämpfen.

Die altkatholische Bewegung hat durch den Congreß zu Constanz einen neuen Anstoß erhalten. Auch in der Provinz Westfalen, wo der Jesuitismus einige seiner festesten Nester hat, beginnt es sich jetzt zu rühren. Fünfzehn Notabilitäten aus jener Provinz, an deren Spitze der Graf v. Bocholtz-Alme steht, erlassen aus Constanz, wo sie dem Congresse beiwohnten, folgenden Aufruf: „Wenn verhältnißmäßig nur wenige Abgeordnete von westfälischen Gemeinden und Vereinen an dem großen Altkatholiken-Congreß zu Constanz Theil genommen haben, so kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß zahlreiche Gesinnungsgenossen in fast allen Theilen unserer heimathlichen Provinz sich befinden. Es scheint uns aber jetzt endlich der Zeitpunkt gekommen zu sein, wo ein offenes Hervortreten zur unabweislichen Pflicht geworden ist. Es ziemt sich für den ehrlichen Westfalen, seine gewissenhaften Ueberzeugungen offen zu bekennen und mannhaft zu vertreten. Schon zu lange haben die Westfalen gezögert, sich an dem großen geistigen Kampfe gegen das Umsichgreifen der hierarchischen und jesuitischen Bestrebungen zu betheiligen, welcher in den letzten Jahren entbrannt ist, und in welchem andere deutsche Volksstämme sich schon so große Verdienste um Religion und Vaterland erworben haben. Wir unterzeichneten, aus Westfalen gebürtigen Theilnehmer an dem Constanzer Congreß glauben, daß es nur eines Anstoßes bedarf, um die überall zerstreuten Gesinnungsgenossen zu einem offenen und entschiedenen Vorgehen zu vereinigen, und laden darum Alle, welche mit uns gegen die welsche Verzerrung des Glaubens unserer Väter protestiren, hiermit ein, sich behufs einer Besprechung über die Organisation der altkatholischen Bewegung in Westfalen am 10. October d. J. im „Kölner Hof" zu Dortmund zu versammeln. Wir dürfen zuversichtlich hoffen, daß Hr. Bischof Reinkens und einige andere geistige Führer der Bewegung an der Besprechung Theil nehmen werden." Die „Germ." meint zwar, daß die Anzahl der Theilnehmer an jener Versammlung nur sehr gering sein werde, aber es bröckelt von der großen Masse, welche bis jetzt noch willenlos der geistlichen Führung folgt, doch immer mehr nach allen Seiten ab, bald als Alt-, bald als Staats- oder Adreßkatholiken, und wenn auch noch ein zahlreicher Stamm bleibt, so ist dies fast nur die ungebildete Menge, die schließlich doch niemals den Ausschlag giebt.

Die Ultramontanen haben beständig Zuspruch aus dem Auslande, was ihnen bei ihren „internationalen" Verbindungen nicht schwer werden kann. Bald kommen Zustimmungsadressen an den renitenten Clerus aus Belgien und Frankreich, bald aus Irland und Galizien. Heute bringt die „Germ." eine solche von 316 katholischen Geistlichen deutscher Zunge aus Nordamerika. Für Deutschland hat jene Zustimmungsadresse wenig Interesse, größeres dürfte es für die Staatsmänner der Union haben, die auch mehr und mehr einsehen lernen werden, daß das gegenwärtig dort den Kirchen gegenüber befolgte System schließlich selbst zur Untergrabung der Freiheit führt. In jener Adresse finden wir auch einen Ausspruch, dem wir keineswegs widersprechen können: „Gewaltig ist (noch) die Macht der Finsterniß!"

Eine schöne Wirthschaft scheint dem Ländchen Lippe-Detmold bevorzustehen, das von Herrn Minister v. Flottwell regiert wird. Derselbe erklärt in einem offiziösen Artikel des Regierungsblattes, die Regierung gedenke sich nunmehr „häuslich einzurichten", d. h. absolut zu wirthschaften, ohne sich an den Landtag zu kehren. Sie werde von der Befugniß, sogenannte Nothgesetze zu erlassen, einen umfangreichen Gebrauch machen, nothwendige Einrichtungen, wie z. B. in der Organisation der Behörden, treffen, und über die Einkünfte des Staates zu Zwecken nothwendiger Ausgaben disponiren. „Auch wird sich die Regierung, heißt es zum Schluß, durch das Geschrei über „gekränkte Volksrechte", durch „feierliche Proteste" u. dgl. nicht im Geringsten irre machen lassen, sondern die Verwaltung des Landes ohne Stände eben so weiter fortführen, wie sie bei geordneten Zeiten es mit Ständen thun würde und wie sie es vor Gott und ihrem Gewissen verantworten zu können glaubt." Die heutige „Kreuz-Ztg.", der wir diesen Auszug entnehmen, freut sich „mit allen Wohlgesinnten" dieser „energischen" Kundgebung. Daß die absolute Wirthschaft auch kostspielig werden wird, geht aus einer Zuschrift hervor, die das feudale Blatt offenbar aus Lippe'schen Regierungskreisen erhält. Dort heißt es: „Die vom letzten Landtag bewilligten Steuern, welche bisher forterhoben werden, reichen natürlich nicht mehr aus; bestand doch früher schon ein jährliches Deficit von 30,000 ℛ Will die Regierung nun nicht zum Aeußersten, zu einer Erhöhung der Steuern ohne landständische Mitwirkung schreiten, so wird sie, bei fortgesetzter Renitenz der Bevölkerung zur Beschickung des Landtags, genöthigt sein, die vorhandenen Bestände einschließlich des uns zugefallenen Antheils an der französischen Kriegsentschädigung aufzuzehren. Daß dieselben später refundirt werden könnten, daran ist wohl kaum zu denken." Reichstag und Bundesrath haben sich schon mehrfach mit dem Lippe'schen Conflict, einem Sturm im Glase Wasser, beschäftigen müssen; sie werden nun wahrscheinlich es noch ernstlicher zu thun gezwungen werden. Wenn nur nicht durch jenen Sturm die Wände des Glases zersprengt werden! Manche der deutschen Kleinstaaten laufen doch blind in ihren Untergang oder vorläufig wenigstens in die „Accession" hinein.

In **Frankreich** mehren sich die Sturmvögel und deuten auf das Näherrücken der Krisis. Die Räumung des Gebiets galt ja längst als die Zeit, wo das Interim in der Staatsform zu Ende gehen oder zu Ende gebracht werden müsse. Noch im Laufe dieses Monats wird denn auch der Graf von Chambord eine Kundgebung erlassen; er wird seine Stellung in der Fusionsfrage erörtern und die Bedingungen aufstellen, unter denen er Frankreich die Gnade erweisen will, das Scepter zu führen. Von diesen Bedingungen wird es abhängen, ob die Restauration gegenwärtig möglich ist. In der jüngsten Zeit haben auch Guizot und Falloux mit ihm unterhandelt; der Letztere ist einer der eifrigsten Führer der Clerikalen. Die Verhandlungen scheinen noch zu keinem genügenden Resultate geführt zu haben; der „Roy" besteht auf dem Rechte, eine Charte zu octroyiren und weist alle Versuche in gegentheiligem Sinne ab. Bestätigen sich diese Mittheilungen einiger Pariser Blätter, so ruinirt er alle Hoffnungen, welche seine Aussöhnung mit dem Grafen von Paris im royalistischen Lager erzeugt hatte. Ihn zu bekehren müßte Rom sprechen, aber Rom schweigt.

In **Spanien** haben die Carlisten hinreichend Zeit, sich gegen die levée en masse Castelars vorzusehen, da General Concha, welcher nun endlich das Obercommando der Nordarmee übernommen hat, mit den bei Madrid zu concentrirenden Verstärkungen erst in drei Wochen nach dem Norden aufbrechen will. General Zuron ist zum Commandirenden der Armee in Catalonien ernannt worden und General Santa Pau ist von Vittoria aus gegen die Küste von Biscaya aufgebrochen, wo eine neue Landung von Waffen und Munition für die Carlisten erwartet wird. Während diesen das nöthige Kriegsmaterial aus England zukommt — Portugal hat so eben den Grenzbehörden aufgegeben, die Ausfuhr nach Spanien nicht zu dulden, — soll die amerikanische Regierung mit Castelar einen Vertrag auf Lieferung von 40,000 Gewehren binnen kürzester Frist abgeschlossen haben. Dazwischen geht man auch an die Formation eines Geschwaders, um den Flibustierexpeditionen der Intransigentes ein Ziel zu setzen. Die letzteren haben in Torrevieja bedeutende Mengen von Geld und Lebensmitteln erhoben und sind dann, verfolgt von der Fregatte „Navas Tolosa" wieder in See gegangen. Contreras hat dem englischen Admiral angezeigt, daß er die Neutralität der Bai von Escombreras nicht länger respectiren könne. Der Admiral erwiderte unter dem 7. d. M., daß er seinen Instructionen gemäß den Vorgängen in Spanien gegenüber die absoluteste Neutralität beobachten werde, so lange die britischen Interessen geschont würden, deren Schutz auf der gesammten Küste ihm anvertraut sei. Das britische Geschwader hat am 13. vor Almeria Anker geworfen.

Aus **Banjaluka** in Türkisch-Bosnien geht der „N. fr. Pr." vom 14. d. M. die sensationelle Meldung zu, daß der dortige Gouverneur sämmtliche christliche Kaufleute einkerkern ließ, in Folge dessen große Aufregung unter den Rajahs herrschen soll. Bisher sind über solche Ereignisse so viele Lügen in die Welt posaunt worden, daß man im Punkte der Gläubigkeit zu einiger Vorsicht berechtigt ist, was freilich nicht ausschließt, daß der Ruf: „Der Wolf!", wie oft auch als frivoler Humbug enthüllt, doch einmal sich als Wirklichkeit herausstellen könnte.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. Sept. Das verbreitete Gerücht, wonach es in Antrag gekommen wäre, die preußische unverzinsliche Schuld, d. h. die 15 Mill. ℛ Kassen-Anweisungen aus dem Verkehre zu ziehen, um damit die Lösung der Papiergeldfrage zu fördern, möchte des Grundes doch entbehren, zumal ein solcher Antrag, falls er wirklich gestellt wäre, auf Erfüllung nicht zu rechnen hätte. Gerade in jetziger Uebergangszeit kann der Verkehr nicht um eine bedeutende Summe gekürzt werden und dann wäre auch ein so bequemes Zahlungsmittel, wie es die Ein- und Fünf-Thalerscheine bieten, nicht so leicht und ohne Weiteres zu entbehren, namentlich bei dem großen Credite, dessen sich das preußische Papiergeld auch im Auslande erfreut. Und schließlich würde der Zweck unter diesen Umständen das Mittel gewiß nicht heiligen. — Obwohl das noch einzubringende Gesetz, wonach Processionen auf den Umkreis der Kirchen beschränkt werden sollen, noch nicht vorliegt, so sind die einzelnen Bezirksregierungen doch veranlaßt worden, hinsichtlich der Processionen zunächst das Gesetz zur Verhütung des Mißbrauchs des Vereins- und Versammlungsrechtes, d. d. 11. März 1850, genau in Anwendung bringen zu lassen. Der § 10 dieses Gesetzes bestimmt nämlich, daß kirchliche Prozessionen, Wallfahrten und Bittgänge, „wenn sie in der hergebrachten Art stattfinden", keiner vorgängigen Genehmigung und selbst keiner Anzeige bedürfen, und gerade um Auslegung und stricte Anwendung dieser Bestimmung soll es sich handeln. Wo also nach Zeit, Ort, Form oder Bedeutung von dem Hergebrachten irgendwie auch bei sacramentalen Processionen eine Abweichung eintritt, sollen derartige Aufzüge oder Umgänge, als nicht im Sinne des § 10 a. a. O., erachtet und die Veranstalter deshalb genöthigt sein, die polizeiliche Erlaubniß vorher nachzusuchen. Uebrigens besteht in **Frankreich** das Gesetz, daß an jedem Orte, an welchem Nichtkatholiken wohnen, kirchliche Processionen auf das Innere der Kirche beschränkt bleiben müssen. Dieses

---

Cactus und Magnolia.

Reiseskizzen von Max Thiele.

4. Rattle-Snake.

(Schluß.) In diesem Augenblick schlugen die Hunde auf dem Hofe an und das Rollen eines Wagens ließ sich vernehmen. „Der Mister!" rief das Kind, freudig in die Hände klatschend und hinausspringend. Ich stand auf, meinen Wirth zu begrüßen, als die Thür sich öffnete. Ein kleiner Mann und eine noch kleinere Frau traten herein und nach kurzem, erstauntem Ansehen riefen sie — als ich: „Herr Teubner!" rief, gleichzeitig meinen Namen.

Ein freudig herzliches Händeschütteln folgte; der schon bejahrten Frau standen Thränen in den Augen. „Nein, wie ich mich freue!" rief sie; wer hätte das gedacht, Sie hier zu sehen? Wird Einem doch ganz wohl und wehe ums Herz, einen richtigen Landsmann bei sich zu haben, in diesem Lande!"

Der alte Teubner und seine Frau waren fast die einzige gemüthliche und liebe Schiffserinnerung von meiner Ueberfahrt. Ein herziges, altes Pärchen, welches sich unter den rohen Bauern oder wüsten Gesellen, wie ein Paar Tauben unter Raben ausnahm. Er war Eisenbahnwärter in einem Kleinstaate Mitteldeutschlands gewesen, hatte nichts als drei Morgen Land und ein Paar Ziegen gehabt und war mit einigen hundert Thalern, dem Rathe von Verwandten folgend, nach Texas ausgewandert. Alle Unbilden der Reise ertrugen sie in rührender Anhänglichkeit — Einer ohne den Andern hätte es nicht gekonnt. Wenn die Sturmwogen über das Verdeck rollten und sie weinend in der Koje lag, zeigte er ihr, daß gar kein Grund zur Besorgniß, indem er sich mit den Passagieren flotte Geschichten erzählte und ganz verwegne Gassenhauer pfiff, obgleich er käsebleich war und sein Herz, bei jedem Wellensturz gegen die Kajütenfenster, wie die Schiffswand knarrte. Wenn sie seekrank war, suchte er sie durch heitere Späße zu ermuntern, — wenn aber ihr Unwohlsein mehr als drei Tage währte, dann wurde es ihm zu arg, dann wurde er mit ihr krank und kam aus seiner Koje nicht eher zum Vorschein, als bis das Licht seines Herzens wieder gesund war. Da ich zu solchen Zeiten mich der kleinen Mühe unterzog, ihnen ihr Essen und ihre tägliche Wasserration aus der Küche zu holen, so war ich während der ganzen Fahrt der Vertrauensmann des alten Pärchens für alle ihre Herzensergießungen, Befürchtungen und Hoffnungen, und ein ewiger Kuchen, der, zu Hause gebacken, vollkommen für unsere vierteljährige Reise reichte, wurde mir oft als süßes Siegel dieses Vertrauens überreicht. Wie oft tauschten wir unsere tiefen Gedanken darüber aus, ob ein kleiner Rosenschößling, der als Andenken der neuen Heimath mitgenommen war, in Texas wohl gedeihen werde und ob die Ziegen des bisherigen Besitzthums sich wohl in einigen Jahren zu ein Paar Kühen vergrößert haben würden.

Nun hatte der Alte diese Farm von einer schottischen Familie gepachtet, die in dem nicht weit entfernten Bastrop wohnte. Die sonderbare alte Frau in der Ecke war die Schwester des Verpächters, das Kind die Tochter einer verstorbenen Schwester. Als ich eine Andeutung über sie machte, flüsterte er mir zu: „Nicht jetzt, sie versteht Alles, ich werde Ihnen morgen erzählen!"

Man kann sich vorstellen, wie angenehm mir das behagliche Ende dieses Tages gewesen ist, der so unheimlich zu enden gedroht hatte. Die düstere alte Frau wurde zuletzt zur kaum beachteten Staffage, und selten schlief ich so ruhig und wohlig, wie diese Nacht unter dem Dach meiner herzlichen Landsleute.

Durchaus wollten sie mich am nächsten Tage noch bei sich behalten; aber fest, obgleich mit Bedauern, hielt ich meinen Entschluß aufrecht, noch heute Austin, der Hauptstadt von Texas, um eine Tagereise näher zu kommen, und als meine guten Wirthe sahen, daß daran nichts zu ändern sei, erklärte der Alte, mich noch ein paar Meilen zu begleiten. Unterwegs erinnerte ich ihn an sein Versprechen, mir etwas von seiner sonderbaren Mitbewohnerin zu erzählen.

„Das ist keine lange Geschichte" — sagte er — „aber eine recht schaurige, eine Geschichte, aus der man, glaube ich, einen Roman machen könnte. — Also die Frau, von der ich reden will, kam vor sechsundzwanzig Jahren in diese Gegend; sie ist jetzt 51 Jahre alt, damals also war sie 25, und war, wie die Leute versichern, eine große Schönheit, was man ihren Augen noch jetzt glauben kann. Sie kam aus Schottland, wo sie eben geheirathet hatte. Der ältere Bruder ihres jungen Mannes wohnte schon seit längerer Zeit auf der Farm, in der Sie die letzte Nacht waren und nachdem er mehrere Male seinem Bruder geschrieben hatte, wie gut er es in Texas bei leichter Arbeit habe, überredete er ihn endlich, mit seiner jungen Frau auszuwandern.

Als er hier ankam, fand er bald aus, daß sein Bruder im schlechtesten Rufe bei der Nachbarschaft stand. Es war ein jähzorniger, roher Mann, der zugleich von allerlei Gerüchten über Pferdediebstähle und — was damals oft vorkam — geheimes Einverständniß mit den räuberischen Indianern verfolgt wurde. Er hatte den unheimlichen Beinamen „Rattle-Snake" (Klapperschlange) bekommen; jedoch nicht blos wegen seines heimtückischen, gefährlichen Charakters, sondern wegen einer ganz besonderen Liebhaberei und Geschicklichkeit im Fangen von Klapperschlangen, die damals noch häufiger waren als jetzt, obgleich auch noch heute mancher Hund und Mensch durch das giftige Thier sein Leben einbüßt. Manche sagten, er habe den Fang von den Indianern gelernt; genug, er hatte sich eine Art Schlagnetz, an einem langen Stocke in der Hand zu führen, fabrizirt, womit die Klapperschlangen, welche ja freilich sehr ungeschickt in der Bewegung zusammengeringelt den Feind erwarten, nicht so schwer zu fangen sein können. Er nahm sie dann nach Hause und amüsirte sich, sie erst Tage lang in der Gefangenschaft zu beobachten, ehe er sie umbrachte. Solche Gewohnheiten und sein ganzes heftiges Benehmen ließen ihn natürlich wenig Umgang finden, und Jedermann bedauerte die junge schöne Frau, als sie mit ihrem Manne, der in freundlich gefälliger Gutmüthigkeit ein wahres Gegenbild seines Bruders war, bei diesem eintraf.

Schon im ersten halben Jahre waren Nachbarn zufällige Zeugen von heftigen Scenen zwischen den zwei Brüdern, und die junge Frau wurde still und meist mit roth geweinten Augen gesehen. Es entstand das Gerücht, daß Rattle-Snake ein Verhältniß mit seiner schönen Schwägerin anzuknüpfen oder zu erzwingen suche, und daß dieser von ihrem leichtgläubigen Manne, den sie innig liebte, durch tägliche Eifersuchtsscenen das Leben verbittert wurde. Wahrscheinlich, um sich einen Beistand gegen ihren bösen Schwager zu verschaffen, bewog sie einen Bruder, den sie in Schottland hatte, ebenfalls auszuwandern, und oft sprach sie zu ihren Nachbarn ihre Freude

Gesetz hat zwar schon die Napoleonische Regierung außer Acht gelassen, doch besteht es nichts destoweniger zu Recht, und daß das jetzige Regiment es ohne Weiteres übertreten läßt, versteht sich ja von selbst. Eine Klage über Gewissenszwang wäre also an ganz unrichtigem Orte, namentlich nachdem es feststeht, daß vorzüglich die Frohnleichnamsprocessionen. Verkehrsstörungen, Ausschreitungen, Gewaltthätigkeiten gegen anwesende Nichtkatholiken und Versuche herbeigeführt haben, auf Andersgläubige einen Gewissenszwang auszuüben. Diese und ähnliche Gründe sprechen gewiß dafür, die Processionen lediglich auf das Innere der Kirchen zu beschränken. Uebrigens gehört die Benutzung der öffentlichen Straßen und Wege nicht zum Wesen der Processionen — Daß eine neue Vormundschaftsordnung in Vorbereitung sei, ist schon früher gemeldet worden. Wie man hört, will die neue Gesetzgebung den Richter von den Verwaltungsgeschäften befreien, die ihm jetzt im hohen Maße obliegen und den Vormund selbstständiger machen, der, wenn er eben nicht befreiter Vormund ist, im Geltungsbereiche des Allg. Landrechts ohne Genehmigung und ohne Vorwissen des Richters gar nichts thun darf und überall dem Richter gegenüber nur Gutachten zu geben hat. Bei den jetzt gegen sonst bedeutend geänderten Verkehrsverhältnissen läßt sich aber eine, in ihren Folgen und Wirkungen gewiß heilsame richterliche Aufsicht heute gar nicht mehr durchführen, weshalb auch an Einführung des aus der französischen Gesetzgebung herübergenommenen Familienrechts gedacht wird. Ob übrigens die Neuerung schon nahe bevorsteht, ist noch keineswegs ausgemacht. — Der Kampf der Anhänger der Geschworenen mit denen der Schöffen in neuer Gestalt ruht einstweilen auch, wird aber mit Veröffentlichung des bezüglichen Codex-Entwurfes aufs Neue entbrennen, namentlich da die berathende Vorcommission das Institut der Schöffen angenommen hat. Die schließliche Entscheidung wird auch von dem neu zu wählenden Reichstage abhängen, dem freilich der darüber gefaßte Entschluß des Bundesraths vorliegen wird. Annehmen und vermuthen läßt es sich, daß letzterer die Schöffen auch beibehalten wird. Vielen Bewerbern um ein Reichstagsmandat wird gewiß die Frage über ihre diesen tief gehenden Gegenstand betreffende Ansicht vorgelegt werden.

— Die preußische Bank befindet sich in dem seit Beginn einer Notenemission nicht dagewesenen Fall, für die umlaufenden Noten volle Deckung in Metall (incl. 4 Millionen Staatskassenscheine und Privatnoten) zu besitzen. Zu Anfang d. J. belief sich der ungedeckte Notenbetrag auf noch 124 Mill. Thlr., Ende März noch auf 103 Mill. Da Wechsel und Lombard seit Anfang des Jahres nur um 15 Mill. abgenommen haben, so sind die Mittel, um sich volle Deckung zu verschaffen, der Bank fast ausschließlich zugewachsen durch Guthaben, welche die Staatskassen aus der französischen Kriegsentschädigung seit März sich allmälig bei der Bank bis zum Betrage von 134 Mill. Thlr. angelegt haben. Die Bank kann nicht bei Metalldeckung der Noten entsprechend mit Discontoermäßigungen vorgehen, weil sie im Stande sein muß, bei Verminderung der Guthaben durch Verringerung der Metalldeckung und Ausdehnung des Notenumlaufs sich zahlungsfähig zu erhalten, ohne den Wechselcredit einzuschränken.

— Die Operationen für den Invalidenfonds sind, nach der „Schl. Ztg.", schon jetzt zu einem vorläufigen Abschlusse gelangt. Ueber die ganze, anscheinend so ungeheure Summe, ist fest verfügt worden, bis auf einen Rest von dreißig Millionen Thalern, der zur Verfügung der Communen reservirt bleibt.

— In den nächsten Tagen wird eine Commission zur Lösung cavalleristischer Fragen zusammentreten. Als Präses derselben ist der Generalmajor und Commandeur der 3. Cavallerie-Brigade v. Lüderitz commandirt worden und von Stettin hier eingetroffen.

— Wie der „N. St. Z." mitgetheilt wird, soll in nächster Zeit die Garnison von Metz, die bereits 4 Infanterie-Regimenter zählt, noch um 2 verstärkt werden.

Posen, 16. Sept. Vorgestern Nachmittags war der Erzbischof im Kloster der Soeurs de sacré coeur auf der Wilda, um von der Vorgesetzten des Klosters „Mutter" Magdalena, welche noch Sonnabend Abend abreiste, Abschied zu nehmen. Gestern sollte ihr die „Mutter" Josefine Chlapowska (Schwägerin des Prälaten Kozmian) folgen und in einigen Tagen werden auch die letzten fünf Schwestern das Kloster räumen. — Die Bezirksregierungen sind angewiesen worden, mit Rücksicht auf die zur Zeit grassirende Cholera während der Dauer der Epidemie die Zuzüge zu Abläßen aus fremden Kirchspielen, das Verweilen der nicht im Ablaßorte selbst, aber im Kirchspiele Einheimischen nach Beendigung der kirchlichen Feier an dem Ablaßorte und demgemäß den bei Abläßen üblichen Marktverkehr resp. das Aufstellen von Verkaufsbuden ꝛc. amtlich zu untersagen. (Ostd. Z.)

Breslau, 16. Sept. Wie die „Schl. Volksztg." erfährt, ist der Reichstagsabg. Frhr. v. Loë seiner Stellung beim königl. Oberpräsidium Schlesiens enthoben worden. Hr. v. Loë hatte sich in einer unterm 25. August d. J. veröffentlichten Erklärung u. A. dahin geäußert, „daß er die wahre Loyalität in der gesetzmäßigen Bekämpfung der neuen Kirchengesetze erblicke, und daß die Vermuthung begründet sei, es würden in einem Staate, dessen höchste Behörden protestantisch sind, in Zeiten confessioneller Gegensätze nur solche katholische Geistliche angestellt werden, die auf den Abfall ihrer Gemeinde vom katholischen Glauben hinarbeiten."

Köln, 14. Sept. Wie der „Mos.-Ztg." aus Stommeln geschrieben wird, wurde daselbst durch eine amtliche Bekanntmachung des Bürgermeisters Weidt, im Auftrage des Oberpräsidenten, sämmtlichen Pfarreingesessenen eröffnet, daß die von dem Erzbischofe von Köln mit Unterlassung der vorgeschriebenen Anzeige eigenmächtig vollzogene Anstellung des Kaplans Havermann als nicht geschehen gelte und gesetzlich ungiltig sei. Gleichzeitig wurde dem Geistlichen die Vornahme von geistlichen Amtshandlungen unter Androhung der durch das Gesetz vom 12. Mai d. J. angedrohten Strafen untersagt.

Leipzig. Wie die „L. N." hören, ist der frühere Redacteur des „Volksstaat" Adolf Hepner, welcher bekanntlich vom Polizeiamt aus Leipzig ausgewiesen wurde, in der genannten Stadt trotz dieses Verbotes betroffen und deshalb in Haft genommen worden.

Leipzig, 16. Sept. Die „D. Allg. Z." meldet, daß nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten über die Wahlen 10 Liberale, nämlich Kirchbach in Plauen, Petris in Annaberg, Uhle in Glauchau, Eysold in Dorna, Ludwig in Grimma, Leuschner in Limbach, Sparig oder Starke im Landkreis Leipzig sowie die 3 Abgeordneten Häckel, Beyer und Winkler und 4 Conservative, nämlich Gebert und Walter in Dresden und Gürner und Hartwig im Voigtlande als sicher gewählt anzusehen sind. Ueber die Wahlen auf dem Lande liegen noch wenig Nachrichten vor. (W. T.)

* Frankfurt a. M., 15. Sept. Gestern Abend fand im Saale des „Hotel du Nord" eine gesellige Vereinigung zur gegenseitigen Begrüßung der Mitglieder des Deutschen Gesammtverbandes für öffentliche Gesundheitspflege statt. Ueber 200 Personen hatten sich hierzu aus Nah und Fern eingefunden, u. A. die Oberbürgermeister Becker-Dortmund, Bachem-Köln, Erhard-München, Hobrecht-Berlin, Hasselbach-Magdeburg, v. Winter-Danzig; ferner Prof. v. Pettenkofer. Aus England war zu dem Congresse in officiellem Auftrage eingetroffen der erste Gesundheitsbeamte John Simon, aus Schweden Dr. J. Bergmann, aus Finnland Prof. Hjelt, aus dem Haag der Inspector der Genesungskunde Dr. Egeling ꝛc. In dem Kaisersaal sind für diesen Congreß sämmtliche auf den hiesigen Canal-Bau Bezug habende Pläne ausgestellt. Aus der großen Uebersichtskarte erhellt, daß nur noch ein kleiner Theil der Stadt, der südliche und Sachsenhausen, zu canalisiren ist. Neben diesen Plänen sind diejenigen der in den letzten Jahren gebauten öffentlichen Schulen, das Diakonissenhaus, die Entwässerungsanlagen der Rothschild'schen Villa an der Bockenheimer Chaussee, die Pläne der neuen Häuser der gemeinnützigen Baugesellschaft und die Pläne für die Frankfurter Quellwasserleitung, sowie für das Schlachthaus ausgestellt. — Heute Vormittag wurde von dem hiesigen Oberbürgermeister Dr. Mumm v. Schwarzenstein die Generalversammlung mit einer Begrüßungsrede eröffnet. Hierauf wurde zum ersten Vorsitzenden Oberbürgermeister Hobrecht-Berlin, zum zweiten Dr. Graf-Elberfeld und zum dritten Oberbürgermeister Ehrhard-München und zu Secretären Dr. Alex. Spieß-Frankfurt, Dr. Lent-Köln und Bürgermeister Merkel-Göttingen berufen. Dr. Varrentrapp von hier hielt sodann einen einleitenden Vortrag über die Zwecke der Versammlung, welche sich in die Worte zusammenfassen lassen: wissenschaftliche und praktische Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege; worauf in die Berathung der Satzungen eingetreten wurde. Dieselben bestehen aus 9 Paragraphen und bildeten die beiden ersten den Gegenstand einer eingehenden Debatte, in welcher es sich um die Frage handelte, ob eine Beschränkung der Aufnahme in die Mitgliedschaft stattfinden solle, oder nicht. Die Mehrheit der Anwesenden, 95 gegen 88, entschied sich dahin, eine enge Grenze nicht zu ziehen, sondern jeden zur Mitgliedschaft als berechtigt zu bezeichnen, der ein Interesse an der öffentlichen Gesundheitspflege habe. Nach § 1 wurde als Zweck des Vereins die practische Erörterung der Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege bezeichnet. Zur Erreichung dieses Zweckes soll eine jährlich wiederkehrende Versammlung alle diejenigen Männer vereinigen, die auf wissenschaftlichem oder technisch-practischem Gebiete, oder als Verwaltungsbeamte der öffentlichen Gesundheitspflege ihre Theilnahme zuwenden. Die Geschäfte werden von einem aus 7 Personen bestehenden Ausschusse, in dessen Mitte ein honorirter Generalsecretär Sitz und Stimme hat, besorgt. Die Sitzung wurde um 1 Uhr abgebrochen, um des Nachmittags mit der Debatte über die Organisation eines Reichsgesundheitsamtes wieder aufgenommen zu werden.

München. Adele Spitzeder wird sich mit einem Gnadengesuche an den König wenden, dahin gehend, daß sie in Anbetracht ihres leidenden Zustandes die nunmehr rechtskräftig gewordene dreijährige Zuchthausstrafe im Zellengefängniß Nürnberg verbüßen dürfe.

Holland.

Antwerpen, 16. Sept. Bei der hier stattgehabten Neuwahl von 2 Mitgliedern für die Deputirtenkammer haben die Candidaten der katholischen Partei mit einer Majorität von 200 Stimmen gesiegt.

Frankreich.

Paris, 14. Sept. Starke Reiter-Patrouillen durchstrichen die ganze Nacht über bis heute Morgen 9 Uhr die Straßen von Paris und hielten auf mehreren Punkten längere Zeit an. Diese Patrouillen zeigten sich besonders in den centrischen Vierteln von Paris, wie in Ternes, Batignolles, der Bastille Belleville und Montmartre. In der Umgegend von Paris, wie in Puteaux, Neuilly, Levallois und Courbevoie wurden sie gleichfalls gesehen. Da Paris vollständig ruhig ist, so handelt es sich wahrscheinlich nur um Nachtmanöver der Cavallerie. — Unter den Generalen, welche zu Commandanten der Regional-Armeecorps ernannt werden sollen, befinden sich die jetzigen Corps-Commandanten der Paris-Versailler Armee, nämlich Bataille, Montauban, Douai und Clinchant; ferner Forgeot und Princeteau (von der Artillerie), Espivent de la Villaboisnet, gegenwärtig Oberbefehlshaber in Marseille; Letellier-Valazé, Commandant in Rouen; Herzog d'Aumale, d'Aurelle des Paladines; Garnier, Commandant der 2. Division des 5. Corps; Chanzy (Algerien); Grenier; Bourbaki, gegenwärtig in Lyon, und Ducort, gegenwärtig in Bourges. Ladmirault, Gouverneur von Paris, behält seine Stellung. — Unter den Pilgern, welche die Wallfahrt nach Notre Dame de Syon bei Nancy mitgemacht, befand sich auch Herr Buffet, der Präsident der National-Versammlung. In Paris, wo dieses heute Abend bekannt wurde, erregte es Aufsehen, obgleich es nicht überraschen kann.

Spanien.

Der mißlungene Ausfall, den die Aufständischen von Cartagena gegen las Herrerias gemacht haben, so wie die Landung des von 1000 Mann begleiteten Antonio Galvez bei Torrevieja werden in Madrid als ein Verzweiflungsstreich aufgefaßt. Galvez soll von Torrevieja, nachdem er sich mit Lebensmitteln versehen, in unbekannter Richtung abgesegelt sein. Die Fregatte „Navas Tolosa" verfolgt das Rebellenschiff — es ist der Fernando el Catolico — und hat Befehl, es in den Grund zu bohren, wenn es sich nicht ergiebt. Aus dem Innern von Cartagena wird von wachsender Zügellosigkeit berichtet. Auch sprechen sich einige Mitglieder der Junta für die Capitulation aus. Das Commando der Belagerungstruppen hat in Folge der Erkrankung Salcedo's der General-Capitän Martinez Campos wieder übernommen. Derselbe hat über die Provinzen Castellon, Valencia, Alicante und Murcia den Belagerungszustand verhängt. — Der Kriegsminister entfaltet eine große Thätigkeit. Zahlreiche Reserven organisiren sich in Madrid, Valladolid und Saragossa. Der General Furon ist in Madrid angekommen. Er wird zum Ober-Commandanten der Armee von Catalonien ernannt werden, wohin er bald abgehen und eine Verstärkung disciplinirter Truppen mitnehmen wird.

Madrid, 15. Sept. Die Cortes haben den Antrag betreffend die Wiedereinführung der Todesstrafe in gewissen in den Kriegsartikeln vorgesehenen Fällen angenommen. — Heute hat zwischen Castelar, Manuel Concha, Moriones und Sanchez Bregua eine Conferenz stattgefunden, in welcher der Feldzugsplan zur Bekämpfung der Carlisten in den nördlichen Provinzen festgestellt wurde. General Concha wird das Obercommando übernehmen und in etwa drei Wochen sich mit Verstärkungen nach den nördlichen Provinzen begeben. (W. T.)

England.

London, 16. Sept. Nach Mittheilungen, welche der „Times" von der afrikanischen Westküste zugehen, sind Krankheiten unter den englischen Truppen ausgebrochen, die große Verheerungen anrichten. Die im Dienst der Engländer stehenden Eingeborenen scheinen desorganisirt zu sein und verweigern ihren Offizieren den Gehorsam.

* Nach dem eben ausgegebenen parlamentarischen Bericht über die Eisenbahnunfälle in England, Schottland und Irland sind im Jahre 1872 von Passagieren 127 getödtet und 1462 verwundet. Die Gesammtzahl aller im vorigen Jahr durch die Eisenbahn Verunglückten, incl. die Selbstmörder und Diejenigen, welche beim Ueberschreiten der Schienen verletzt sind, sowie die verunglückten Eisenbahnbediensteten, beläuft sich auf 1145 Getödtete und 3038 Verwundete.

Danzig, den 17. September.

* Die Königl. Commandantur hat das Vorsteheramt der Kaufmannschaft benachrichtigt, daß durch Allerh. Cabinetsordre vom 18. August d. J. eine möglichste Einschränkung des Garnison-Wachtdienstes befohlen und speziell angeordnet worden ist, daß durch Asservirung der Pulvervorräthe von Privaten in keinem Falle die Gestellung von Militärposten erforderlich werden darf. Demzufolge hat das Kgl. Generalcommando unterm 11. d. M. die Einziehung des Postens vor dem Friedens-Pulver-Magazin „Löwe-Einhorn" befohlen und wird dieselbe mit dem 20. d. M. erfolgen. Den betheiligten Pulverhändlern ist anheimgegeben, falls sie das qu. Magazin zur Aufbewahrung des ihnen gehörigen Pulvers weiter zu benutzen gedenken, die erforderliche Sicherung desselben vom 20. d. M. ab selbst zu übernehmen.

* Ueber die beiden Unfälle, welche sich im vorigen Monat auf der Strecke Dirschau-Schneidemühl bald nach Eröffnung derselben ereignet haben, geht uns von glaubwürdiger Seite Folgendes zu: „Nach den jetzt beendeten genauen Untersuchungen hat weder eine Unvorsichtigkeit bei Herstellung des Bahndammes, noch eine morsche Schwelle, noch ein in Folge unzureichender Arbeitslöhne an Hilfsarbeiter eingetretener Mangel der Achtsamkeit die Entgleisung des Courierzuges bei Schwarzwasser am 18. April herbeigeführt, sondern dieselbe ist lediglich Folge eines Radreifenbruchs und zwar des Bruchs eines Puddelstahlradreifens in der Schweißfuge gewesen. Nach genauer Feststellung hat der Courierzug nach der Maschine, aus dem Gepäckwagen, einem bedeckten Güterwagen, acht Personenwagen und einem Postwagen bestanden. Maschine, Gepäckwagen und Güterwagen sind in den Schienen geblieben, und erst der vorderste Personenwagen ist entgleist, grade derjenige, dessen Radreifen gebrochen war. Es kann nicht zweifelhaft erscheinen, daß die Bahnstrecke in richtiger Bauconstruction und geordneter Beaufsichtigung gewesen ist, da sonst die Maschine mit Gepäck- und Güterwagen nicht im Geleise geblieben wäre. Dieser Umstand beweist hinlänglich, daß die Ursache der Entgleisung nur in dem Radreifenbruch zu finden ist. Wie überhaupt neue seit kurzer Zeit gelegte Bahnstrecken das Betriebsmaterial in höherem Grade als längst befahrene Bahnstrecken angreifen, so sind auf solchen Strecken auch die Radreifen eher einem Bruch ausgesetzt, weil bei neuen Bahnstrecken unter genauester Herstellung der Zusammenlegung der Schienen immerhin beim Passiren des Zuges mit großer Geschwindigkeit ein nicht unerheblicher Stoß entstehen muß, durch welchen ein, wenn auch für das Auge nicht erkennbar, kranker Radreifen, der auf eingefahrener Bahnstrecke noch lange ohne jedes Merkmal betriebssicher gewesen wäre, einen Bruch erleiden kann. — Zwei Tage nach diesem Unfall am 20. August trat wiederum ein Unfall ein, der jedoch ohne eine irgend nennenswerthe Verletzung einer Person geblieben ist und eine besondere Verzögerung der Züge nicht verursacht hat. Dieser Unfall, welcher bekanntlich darin bestanden hat, daß der Abends 9 Uhr auf Bahnhof Schneidemühl von Conitz her eintreffende Personenzug auf Bahnhof Schneidemühl mit der Maschine des rangirenden Güterzuges zusammengestoßen ist und diese ausgesetzt hat, ist eine Folge davon, daß der Locomotivführer des Personenzuges das Haltesignal am Bahnhof nicht beachtet und schnell in den Bahnhof eingefahren ist. Die Unachtsamkeit des Einzelnen, welcher der gesetzlichen Strafe entgegensieht, kann eben so wenig wie der bei dem erstgedachten Unglücksfall obwaltende Umstand eines überall möglichen Radreifenbruchs eine allgemeine Bemängelung von Einrichtungen rechtfertigen, welche mit diesen Unglücksfällen in gar keinem Zusammenhange stehen und darum dieselben nicht herbeigeführt haben können. Wir müssen sogar anderen Nachrichten gegenüber constatiren, daß die Arbeiterlöhne von der Ostbahn-Direction überall in das richtige Maß den üblichen Ortspreisen gegenüber gebracht sind und von den umwohnenden Arbeitgebern eher als zu hoch befunden werden, da diese ihren Arbeitern gleiche Lohnsätze bieten und dieselben gleichwohl an die Ostbahn zufolge der fortdauernden Beschäftigung bei derselben abgeben müssen."

* Auf der in diesen Tagen in Stralsund stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung wird auch verschiedenes auf den Rieselfeldern in Danzig erzeugtes Gemüse gezeigt werden. Die Ausstellung dieser interessanten Objecte geschieht seitens der Firma J. & A. Aird auf Ersuchen des Stadt-Baumeisters v. Haselberg in Stralsund, welche Stadt auch Canalisation und Berieselung einzuführen gedenkt.

b. Der Neubau des Diakonissen-Krankenhauses naht sich der Vollendung und nun sind noch bedeutende Mittel erforderlich, um die Bauunternehmer schließlich zu befriedigen und die weitere Einrichtung zu beschaffen. Da haben denn edle Freundinnen des Hauses die gute Absicht, zum Besten desselben im kommenden November einen Bazar zu veranstalten. Das Comité ist in der Bildung begriffen und bald ergeht eine öffentliche Bitte um Handarbeiten und Gaben aller Art zum Verkauf, so wie um Geschenke an Geld

---

aus, daß derselbe nun bald eintreffen müsse Vielleicht hat sie durch dies erhoffte Rettungsmittel ihr trauriges Lebensloos selbst besiegelt; doch kann Niemand etwas Bestimmtes behaupten, die Geschichte ist einmal im Dunkel geblieben. Aber die Nachbarn scheuen sich nicht zu behaupten, daß Rattle-Snake die erwartete Ankunft seines Schwagers als seinen Absichten ungünstig ansah und danach seine Maßregeln traf. Vierzehn Tage vor dieser Ankunft setzte eine Schreckensbotschaft die Umgegend in Aufruhr.

Rattle-Snake forderte seine nächsten Nachbarn auf, ihm bei der Beerdigung seines Bruders zu helfen; die schöne Annie war Wittwe geworden. Als man in's Haus kam, lag ihr Mann steif und kalt auf dem Bette. Annie kauerte davor und hielt seine Hand fest in der ihren, während ihr irrer Blick die Männer gar nicht zu bemerken schien. Rattle-Snake war nicht aufgeregt, sondern fest und düster scharrte er mit dem Stocke eine mächtige getödtete Klapperschlange unter dem Bett hervor. Den letzten Abend, erzählte er, habe sich sein Bruder schlafen gelegt, während er und Annie noch auf waren; da habe jener auf einmal einen Schrei ausgestoßen und um Hilfe gerufen. Hinzueilend habe er ihn die Schlange aus dem Bett schleudern gesehen, die sich jedenfalls schon vor ihm hineingeschlichen habe; Annie sei in Ohnmacht gefallen, er selbst rathlos gewesen, da nicht ein Tropfe Whisky (der wirklich durch gänzliche Betäubung das beste Gegengift ist) im Hause gewesen; sechs Meilen zum nächsten Nachbar hin und sechs zurück, das sei zur Rettung ohne Zweifel zu weit gewesen, und nach Mitternacht sei sein Bruder gestorben. Die Nachbarn sahen sich mißtrauisch an, da bekannt war, daß Rattle-Snake, ein starker Trinker, stets Whisky im Hause hatte. Heftig fragten sie ihn, ob er wieder, nach seiner alten Narrheit, lebendige Klapperschlangen im Hofe gehalten habe; fest und ohne Verwirrung sagte er: Nein.

Was war zu thun? Am nächsten Tage wurde Annie's junger, geliebter Mann begraben; sie selbst sah vergrämt und alt aus, weinte aber nicht mehr und sagte nichts. Schon in derselben Woche wurde die Aeußerung Rattle-Snake's herumgetragen, die er zu einem Spießgesellen, einem gleich ihm berüchtigten Ochsentreiber, gethan hatte: Bald würden ihn die Herren Nachbarn mehr besuchen, wenn er der Mann der schönen Annie sei — und nach acht Tagen war er selbst todt.

„Todt?" rief ich erstaunt.

„Ja, gewiß! Ein Nachbar ritt Vormittags bei der Farm an, um einiges Handwerkzeug zu bitten, da er einen Schaden am Sattel, der ihm passirt war, sogleich repariren wollte; er traf Annie allein an; Rattle-Snake war, um Baumwolle zu verkaufen, vor einer Stunde nach Bastrop gefahren. Während der Nachbar an seinem Sattel arbeitete, rollte auf der Straße ein Wagen; über die Fenz schauend, gewahrte er Rattle-Snake, der seine Pferde zu wildestem Galop antrieb. Annie stand in der Thür und schaute ihm mit feuerrothem Antlitz entgegen. Als der Wagen hielt, sprang Rattle-Snake brüllend vom Wagen und schleuderte mit der vollen Wucht seines Armes eine Klapperschlange, die sich fest in seine Hand verbissen hatte, gegen den Baumstamm vor der Thür. Entsetzt sprang ihm der Nachbar bei; das Thier war todt. Rattle-Snake war bleich wie eine Mauer, die Haare gesträubt; in rasender Wuth zertrat er das Reptil, und indem er auf einen Holzkasten des Wagens deutete, in welchem Pferdefutter und einige Victualien lagen, schrie er Annie heiser an: „Da lag sie! Wie kam die Bestie in den Kasten? Mordweib, verfluchtes!"

Er warf sich auf das Bett. „Den Whisky her" — brüllte er — „in der Gallerie unter dem Strohhaufen!" Der Nachbar stürzte, von Anna gefolgt, auf die bezeichnete Stelle zu; er fand eine große, korbbesponnene Flasche; sie lag aber umgestürzt, der Boden noch naß von dem einzigen Mittel, das den Elenden retten konnte! „Ich habe eine Flasche in meiner Satteltasche," rief der Nachbar, seinem Pferde zuspringend. Als er abstieg, stand Anna hinter ihm. „Geben Sie her," sagte sie zitternd, „ich werd's ihm bringen," und ehe er es hindern konnte — ihm ahnte Grauenhaftes — hatte sie die Flasche in der Hand und ging langsam dem Bette ihres Schwagers zu. Auf der Stufe der Gallerie aber stolperte sie und schlug — die Hände vor sich ausgestreckt — im Fallen die Flasche auf den Steinboden, daß sie in tausend Scherben zersplitterte. Rattle-Snake, der so seinen letzten Lebensanker brechen sah, fuhr mit wilder Wuth empor und ein ihm zur Hand liegender schwerer Hammer flog dicht an Annie's Kopf vorbei in die Erde; dann sprang er selbst auf und würgte ihren Hals. Aber der Nachbar riß den Wüthenden los, der wohl nicht mehr seine vollen Kräfte besaß, und drückte ihn auf das Bett nieder. Sein Arm war bis zur Schulter zu Beindicke geschwollen, die Brust hob sich unter dem fürchterlichen Herzklopfen, die Augen traten aus dem bläulich werdenden Gesichte hervor. Trotzdem erging er sich in gräßlichen Flüchen gegen Annie, welche regungslos an einer Säule der Gallerie stand und ihn mit starren Augen fixirte. Als seine Stimme ganz lallend wurde, trat sie an ihn heran, beugte sich ganz dicht zu ihm nieder und flüsterte einige Worte in sein Ohr, von denen der Nachbar nur den Namen „Edward" verstanden hat; es war der Name ihres verstorbenen Mannes. Der Kranke bäumte die Brust hoch auf, sein Gesicht verzerrte sich und er schüttelte sich in Krämpfen, die nach einer Stunde seinem Leben ein Ende machten."

„Schauerlich," sagte ich.

„Nicht wahr? Als Annie's Bruder kam, fand er ein wüstes, unheimliches Haus, die beiden Schwäger todt, die Schwester eine halb Wahnsinnige. Denn sie sprach nur das Nothwendigste, später gar nichts mehr; in einem Jahre hatte sie graues Haar, das bald schneeweiß wurde und jetzt ist sie eine Greisin mit fünfzig Jahren. Die Gerichte fanden es durchaus angemessen, daß der Bruder die Verwaltung des Vermögens seiner geistumnachteten Schwester übernahm; ein sehr ordentlicher Mann, verpachtete er die Farm auch nur an ordentliche Leute, die jedes Mal die Verpflegung seiner armen Schwester mit übernehmen müssen. Denn er hielt wohl mit Recht den Aufenthalt auf dem Lande ihr zuträglicher, als in der Stadt unter den neugierigen, rücksichtslosen Menschen. Vor ein paar Jahren hat er auch noch, der alten Annie zur Gesellschaft, das Töchterchen einer zweiten, gestorbenen Schwester hiehergegeben, die in unserer Gemeindeschule guten Unterricht erhält, und er besucht sie jährlich mehrere Male. — Doch nun leben Sie mir tausendmal wohl, mein lieber Herr. Dort rechts dreht sich der Weg nach Austin. Wünsche Ihnen alles Glück und hoffe, wir sehen uns noch wieder."

Wir nahmen herzlichen Abschied, und der klare Sonnenschein, die wohlige frische Luft, der lichte heitere Eichenwald thaten das Ihre, um die Schauer der Geschichte von Rattle-Snake bald wieder zu verwehen.

und Sachen zur innern Ausstattung des Hauses. Möchte das schöne wohlthätige Unternehmen lebhafte Betheiligung finden und mit reichem Erfolg gekrönt werden; die Anstalt, welche so segensreich und gemeinnützig wirkt, bedarf dringend der Unterstützung in jeder Weise.

— Der Redacteur des „Volksfr.", S. Kolosky in Braunschweig, früher in Königsberg, tritt dieser Tage eine dreimonatliche Festungshaft, die ihm wegen Abdrucks des Berichts des Generalraths der internationalen Arbeiter-Association auf dem Congreß zu Haag vom Ostpreußischen Tribunal zu Königsberg zuerkannt worden ist, in Weichselmünde an.

* Der Wasserverkehr auf der Mottlau durch die Thorn'sche Brücke wird vom 18. d. wegen Versenkung eines Gaszuführungsrohres nach der Niederstadt auf unbestimmte Zeit gesperrt werden.

* [Cholera.] Seit gestern kein Erkrankungsfall; von der Civilbevölkerung der Stadt 1 Todesfall, in Behandlung bleiben in der Stadt 21, beim Militär 2, in Neufahrwasser 2 Personen.

Tiegenhof, 16. September. Von unsern sämmtlichen Elementarlehrern ist heute eine schriftliche Anfrage an die K. Direction der Ostbahn in Bromberg abgegangen, unter welchen Bedingungen sie bei derselben als Beamte placirt werden können, da sie gesonnen sind, in jede mit besserem Gehalt verbundene Stellung einzutreten, weil es ihnen hier unmöglich werde, bei der großen Theuerung aller Lebensbedürfnisse mit ihrem Gehalte auszukommen. (E. Z.)

* Der bisherige Baumeister Stiewe in Pieckel bei Stuhm ist zum K. Wasserbaumeister ernannt und demselben die Wasser-Baumeister-Stelle zu Rothebude verliehen worden.

+ Aus dem Conitzer Kreise, 11. Sept. Dem Conitzer Kreise ist durch die jetzigen in Höhe von 140,000 Rℓ ausgegebenen Kreisobligationen eine nicht unerhebliche pecuniäre Bürde von jährlich 8400 Rℓ erwachsen. Behufs Deckung dieser Zinsen will man auf dem am 7. October c. stattfindenden Kreistage die Kreisobligationen erster und zweiter Emission kündigen und durch Aufnahme einer Anleihe aus dem Reichs-Invalidenfonds eine Convertirung der vorhandenen Kreisschulden vornehmen. Durch diese Manipulation würde dem Kreise nur eine jährliche Zinsenlast von 7700 Rℓ und mithin eine Zinsenersparniß von jährlich 700 Rℓ erwachsen. Auch würde sich hierdurch, im Falle die projectirte Theilung des Kreises im nächsten Jahre zu Stande käme, eine vollständige Vermögens-Auseinandersetzung bewerkstelligen lassen, da alsdann ein jeder Theil (Kreis Conitz und Kreis Tuchel) die auf ihn fallende Schuldquote übernehmen könnte. — Der Kreistag wird an dem genannten Tage ferner Beschluß fassen über den Ausbau der Chausseestrecken Czersk-Karszin, Tuchel-Camin und Conitz-Bahnhof Conitz. Die Kosten für den Ausbau der 700 Meter langen Chaussee vom Bahnhof Conitz bis zur Stadt belaufen sich auf circa 4180 Rℓ, abzüglich der von der Staatsregierung zu bewilligenden Staatsprämie von ca 930 Rℓ.

Elbing, 17. Sept. Vor einigen Tagen wurden in einer Versammlung von Gewerbetreibenden unserer Stadt folgende Beschlüsse gefaßt: 1. In Erwägung der bezüglichen localen Verhältnisse Elbings eine Petition, nach vorheriger Vereinbarung mit dem hiesigen Magistrat, an das Kriegsministerium um Verlegung eines Bataillons Infanterie hierher in Garnison einer allgemeinen Volksversammlung zur Unterschrift zu unterbreiten. 2. Alle Vorstände der Innungen, Corporationen, Vereine, überhaupt alle Gewerbesteuer-Zahlenden aufzufordern, in ihren Kreisen für Betheiligung an einer Petition an das künftige Abgeordnetenhaus wegen Aufhebung der Gewerbesteuer zu wirken und selbige ebenfalls in einer Versammlung der bezüglichen Interessenten zur Beschlußfassung vorzulegen. 3. Alle und jede politische Tendenzen und Meinungen von den Versammlungen und den Rednern fernzuhalten." (A. Z.)

Elbing, 16. Septbr. In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts sprang ein junger Mann, welcher mit dem Personenzug nach Berlin reiste, hinter der Station Czersk, während der Zug sich in voller Fahrt befand, aus dem Coupé. Man vermuthet, daß eine geistige Störung ihn zu diesem Wagniß getrieben hat. Trotz sorgfältiger Recherchen hat man bis jetzt keine Spur von dem Verschwundenen auffinden können. (E. Kbl.)

— In Königsberg sind nach dem amtlichen Cholera-Bericht am 15. September angemeldet: erkrankt 19, gestorben 15 Personen.

Braunsberg, 16. September. Die K. Staatsanwaltschaft zu Königsberg hat einem erneuten Strafantrage des Subregens Dr. Kolberg hieselbst gegen den altkatholischen Geistlichen Grunert in Königsberg Folge gegeben.

Vermischtes.

Berlin. Hr. Schmidt, der Baritonist unserer Königl. Oper, ist von der General-Intendanz neuerdings auf eine längere Reihe von Jahren und unter bedeutend verbesserter Gage engagirt worden. — Hr. Otto Lehfeld wird bei seinem Gastspiel auf der Bühne des Stadttheaters R. Gottschall's „Mazeppa" zur Ausführung bringen.

— Die einzige Tochter des Componisten Marschner war verheirathet an einen Hauptmann in schleswig-holstein'schen Diensten. Der Mann hatte das Unglück, im Kriege zum Krüppel zerschossen zu werden, und erhielt dann eine Anstellung mit 300 Rℓ Gehalt. Da sich die Familie vergrößerte, versuchte die Frau ihre Einnahmen durch eine Pensionsanstalt zu erhöhen; aber das Unternehmen mißglückte an zwei Orten. Jetzt, nach ihrer Vaterstadt Hannover zurückgekehrt, hat sich diese durch Nahrungssorgen bedrängte Mutter von sieben Kindern vor etlichen Tagen in einer Schmiede erhängt. Und eben ist man im Begriff, dem berühmten Tonkünstler an dem Orte seiner langjährigen Wirksamkeit ein Monument zu setzen!

London, 15. September. Einige Personen, welche die Ueberbleibsel der in der Themse gefundenen zerstückelten Frau gesehen haben, wollen in derselben eine Mrs. Cailey erkannt haben, welche seit einiger Zeit in Battersea wohnte und seit dem 2. d. vermißt wird. Diese Dame war, wie sie angab, nach London gekommen, um eine ihr bestrittene bedeutende Erbschaft ihres Mannes zu reclamiren. Am 23. August Abends soll sie, wie sie ihrer Wirthin und einem Polizeibeamten mittheilte, in der Nähe des Battersea-Parks von zwei Männern angefallen sein und einen Schlag an die Stirn erhalten haben, welcher eine Beule hervorbrachte. (An der Stirn der Ermordeten befinden sich gleichfalls Spuren eines erhaltenen Schlages; doch behaupten die Polizeiärzte, daß diese von neuem Datum sein müssen.) Ein Herr übrigens, der die Miß Cailey gekannt hat, konnte dieselbe in dem Leichnam nicht wieder erkennen. Der Letztere ist aus den inzwischen ziemlich vollständig wiedergefundenen Theilen — nur der Schädel fehlt noch — auf das Künstlichste wieder zusammengefügt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Septbr. Angekommen 4 Uhr Nachm.

		Crs. v. 16.			Crs. v. 16.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	90 7/8	90 7/8
Sept.-Oct.	87 7/8	87 7/8	Wpr. 3½% Pfdb.	81 4/8	81 4/8
Oct.-Nov.	87	87 4/8	do. 4% do.	90 5/8	90 4/8
April-Mai	86 4/8	87	do. 4½% do.	99 1/8	99 2/8
do. farbloser	85 4/8	85 6/8	do. 5% do.	104 4/8	103 4/8
Rogg matter.			Lombardenser. Cp.	103 4/8	103 2/8
Sept.-Oct.	60 1/8	60 3/8	Franzosen	203 6/8	203 2/8
Oct.-Nov.	60 5/8	61	Rumänier	39 1/8	39 2/8
April-Mai	62	62 2/8	Neue franz. 5% A.	91	90 7/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	139	139 6/8
Spt.-O. 200℔.	10 6/24	10 8/24	Türken (5%)	50 1/8	50 2/8
Rüböl Spt.-Oct	19 3/4	19 2/3	Oest. Silberrente	65 2/8	65 2/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 3/8	81 7/8
Sept.-Octbr.	23 10	23 20	Oester. Banknoten	89 3/16	89 7/8
April-Mai	21 8	21 13	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 7/8
Pr. 4½% consf.	105	105			

Fondsbörse fest.

Erfurt, 16. Sept. Durch Beschluß des hiesigen Kreisgerichts vom heutigen Tage ist der Concurs über das Vermögen des Thüringer Bankvereins erkannt. Als Tag der Zahlungseinstellung wurde der 11. Septbr. d. J. festgesetzt; zum Massenverwalter der Kaufmann Wilhelm Müller hier ernannt.

Hamburg, 16. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet, auf Termine matt. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. Sept. 126℔. 1000 Kilo 241 Br., 240 Gd., pr. September-October 126℔. 241 Br., 240 Gd., pr. Oct.-Nov. 126℔. 244 Br., 243 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 247 Br., 246 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 183 Br., 181 Gd., pr. Sept.-Oct. 183 Br., 181 Gd., pr. October-November 185 Br., 184 Gd., pr. November-Dezember 187 Br., 186 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 64, pr. October pr. 200 ℔. 64½, pr. Mai 1874 67½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100% pr. September —, pr. Sept.-October 62, pr. November-December 56, pr. April-Mai 55. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 14,60 Br., 14,50 Gd., pr. September 14,50 Gd., pr. October-Dezember 15,20 Gd. — Wetter: Rauh.

Bremen, 16. September. Petroleum fest, Standard white loco 15 Mk. 65 Pf.

Amsterdam, 16. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. October 390. — Roggen pr. October 230½, pr. März 240.

Wien, 16. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 69,80, Silberrente 73,20, 1854er Loose 92,70, Bankactien 964,00, Nordbahn 2077,00, Creditactien 233,00, Franzosen 337,75, Galizier 217,00, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer —, Nordwestbahn 201,50 do. Lit. B. 151,00, London 112,40. Hamburg 55,50, Paris 44,10, Frankfurt 95,10 Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 173,00, 1860er Loose 101,20, Lombardische Eisenbahn 174,00, 1864er Loose 131,50, Unionbank 133,50, Anglo-Austria 174,75, Austro-türkische 40,00, Napoleons 8,97½, Ducaten 5,43, Silbercoupons 107,15, Elisabethbahn 213,25, Ungarische Prämienloose 80,50, Preuß. Banknoten 1,67⅞.

Liverpool, 16. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9½, middling amerikanische 9, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5¼, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Oomra 6 3/16, good fair Oomra 6⅞, fair Madras 6⅛, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅞. — Ruhig.

Liverpool, 16. Septbr. (Getreidemarkt.) Weizen fest, Mehl stetig, Mais 1 d. höher. — Wetter: Windig, schön.

Paris, 16. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,40 cp. dét. Anleihe de 1871 92,00. Anleihe de 1872 92,42½. Ital. 5% Rente 62,70. Italienische Tab.-Actien 783,75. Franzosen (gest.) 770,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 475,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 400,00. Lombardische Prioritäten 250,50. Türken de 1865 52,20. Türken de 1869 330,00. Türkenloose 149,00. — Fest.

Paris, 16. Septbr. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Septbr.-Dez. 39,75, pr. Novbr.-Febr. 39,75. — Mehl pr. September 89,00, pr. November-Februar 89,00, pr. Jan.-April 88,50. — Rüböl ruhig, pr. Sept. 89,00, pr. November-December 90,50, pr. Januar-April 91,75. — Spiritus fest, pr. September 68,50. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 15. Sept. (Schlußcourse) Wechsel auf London in Gold 108⅞. Goldagio 11⅞, 5/20 Bonds de 1885 115⅞. do. neue 5% fundirte 112⅞. Bonds de 1865 116⅞, Eriebahn 57⅞. Central Pacific 99½, Illinois 103¾, Baumwolle 20¼, Mehl 7 D. 35 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 17, do. in Philadelphia 16, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 11⅞, niedrigste 11⅞. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 13.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. September.

Weizen flauer, loco pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132 135℔	Rℓ 95-103 Br.	83½-98 Rℓ bez.
hochbunt	129 132℔.	„ 92-98 „	
hellbunt	128 134℔	„ 92 97 „	
bunt	126 130℔	„ 89 92 „	
roth	128 135℔	„ 84-91 „	
ordinair	126 128℔	„ 82-86 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 89 Rℓ
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. September-October 87 Rℓ Br., pr. Octbr.-November 86 Rℓ Br., pr. April-Mai 85½ Rℓ bez.
Roggen matter, loco pr. Tonne von 2000 ℔ 123℔. 64½ Rℓ, 128℔. 66⅔ Rℓ
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 63 Rℓ.
Auf Lieferung pr. September-October 59½ Rℓ Br., pr. April-Mai 57 Rℓ Br.
Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 107℔. 57 Rℓ.
Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. 84 Rℓ bez.
Regulirungspreis 85 Rℓ
Raps loco pr. Tonne von 2000℔. 86½ Rℓ.
Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 5¼ Rℓ
Auf Lieferung pr. October 5¼ Rℓ
Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 26 Rℓ, schottische Maschinenkohlen 26 Rℓ

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅞ Gd., 6. 20⅞ gem. Amsterdam kurz 140 Gd., do. 2 Monat 138⅝ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 90⅞ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81⅛ Gd., 4% do. do. 90⅞ Gd., 4½% do. do. 99⅞ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99¼ Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 100 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. September.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: Süd-West.

Weizen loco war am heutigen Markte zwar auch gefragt und sind auch 500 Tonnen umgesetzt, doch war die Stimmung im Allgemeinen matter als gestern, und theilweise hat man selbst bis 1 Rℓ pr. Tonne billiger gegen gestern gekauft. Bezahlt wurde für Sommer- 126, 130℔. 85, 86, 86½ Rℓ, 130/1℔. 87½ Rℓ, 130, 137℔ 88 Rℓ, roth 130℔. 86½ Rℓ, bezogen 129℔. 83½ Rℓ, bunt besetzt 129℔. 86 Rℓ, bunt 128℔ 87, 87½, 88 Rℓ, hellbunt 126/7℔. 88½ Rℓ, hochbunt und glasig 126/7, 129℔. 90 Rℓ, 131℔. 91, 91½ Rℓ, fein 133℔. 94 Rℓ, weiß 129℔. 93, 94 Rℓ, 135℔. 95 Rℓ, extra fein 135℔. 98 Rℓ pr. Tonne. Termine ruhig. 126℔. bunt Sept.-October 87 Rℓ Br., Octbr.-November 86 Rℓ Br., April-Mai 85½ Rℓ bezahlt. Regulirungspreis 126℔. bunt 89 Rℓ Gekündigt Nichts.

Roggen loco matter. 123℔. 64½ Rℓ, 128℔. 66⅔ Rℓ pr. Tonne. Umsatz 10 Tonnen. Termine nicht gehandelt. 120℔. September-October 59½ Rℓ Br., April-Mai 57 Rℓ Br. Regulirungspreis 120℔. 63 Rℓ Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine 104℔. mit 55 Rℓ, 107℔ 57 Rℓ pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco mit 84 Rℓ pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Umsatz. Regulirungspreis 85 Rℓ Gekündigt nichts. — Raps loco brachte 86½ Rℓ pr. Tonne.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo wenig verändert, loco hochbunter 130/31℔. 117, 131℔. 117, 118, 132℔. 117 Sgr. bez., bunter 125/26℔. 112, 127/28℔ 113½, 128℔. 115, 129℔ 114, 129/30℔. 113½, 114, 130℔. 114½, 131℔ 116, 131/32℔ 115, 115½ Sgr. bez., rother 127/28℔. 113½, 129℔ 112½, 129/30℔ 113½, 114, Sommer- 128℔ 100, 129℔ 108½, 129/30℔. 112, 130℔ 109, 134℔ 111, 112 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer fest und eher besser bezahlt, fremder zu letzten Preisen ruhig, Termine still und ohne Umsatz, loco 120/21℔ bes. 70, 122℔. 73, 123℔ 75½, gemischt 74, 123/24℔. 76½, stark bes. 73, 124℔. 76¾, 76½; 124/25℔. 76½, 125℔ bes. 76, 126℔ 77, 128℔. 79, polnisch 117℔ 67½, Oreler 114℔. 64½, 115/16℔ 65½, 66, 116℔ 66½, 117℔. 66, 120℔. 70, 120/21℔. 70½, 70½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo Brauwaare anhaltend gut beachtet, loco große Brau- 58, 59, 59½, 60, 61, feinste 63 Sgr. bez., kleine Brau- 56, 57, 58, 59, 59½, 60 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco unverändert fest, loco 32½, 33, 33½, 34, 34½, 34½ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo still, loco weiße 61, 61½, 62, 63 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, loco Sau- 62, 62½, 63 Sgr. bezahlt. — Wicken pr. 45 Kilo wenig offerirt, loco neue 55, 56 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo vernachlässigt, loco feine 77, 79, 80, 81, 82, 82½, 83, 84, 85, 86, 87, 88 Sgr. bez., hochfein 90 Sgr. bez., mittel 74, 76 Sgr. bez, ordinaire 45 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo flau, loco 86, 88, 89, 90 Sgr. bez. — Raps 89, 90 Sgr. bez. — Thymotheum loco 9½ 10 Rℓ bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Liter und darüber, fest und namentlich in nahen Sichten zu steigenden Preisen gehandelt, loco ohne Faß 24½ Rℓ Br., 24⅜ Rℓ Gd., September 24⅜, 25⅛ Rℓ bez, 1. Hälfte October 24½ Rℓ bez., October 22 11/12, 23 Rℓ bez., 1. Hälfte November 22 Rℓ Br., 21½ Rℓ Gd., November 21½ Rℓ Br., 21¼ Rℓ Gd., Frühjahr 21 Rℓ bez.

Stettin, 16. Septbr. Weizen pr. September-October 84¾, pr. October-November 85½, pr. Frühjahr 86¾. — Roggen pr. September-October und pr. October-November 59¾, pr. Frühjahr 60¾ — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 19 11/12, pr. April-Mai 20 11/12. — Spiritus loco 27, pr. September 25¾, pr. September-October 23½, pr. Frühjahr 21 1/12 bez. — Petroleum loco 4 17/24—⅞ Rℓ bez., Regulirungspreis 4 17/24 Rℓ, September-October 4⅞ Rℓ bez. und Gd., October-November 4⅞ Rℓ bez., November-December 5 Rℓ bez., December 5⅛ Rℓ bez., December-Januar 5⅛—⅛ Rℓ bez. Schmalz, Wilcox loco und Lieferung 15 Rℓ bez. — Hering, crown und fullbr. loco und pr. October 13 Rℓ tr. bez., crown brand Matties pr. October 9 Rℓ tr. bez.

Berlin, 16. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 78—94 Rℓ nach Qualität gefordert, pr. September-October 87¾—⅝—¾ Rℓ bz., pr. October-November 87¼—⅜—½ Rℓ bz., pr. November-December 87¼—87—87¼ Rℓ bz., pr. April-Mai 87—86¾—87 Rℓ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—71 Rℓ nach Qualität gefordert, pr. September 60⅝—½—¾ Rℓ bz., pr. September-October 60⅝—½—¾ Rℓ bz., pr. October-November 61½—60¾—60 Rℓ bz., pr. November-December 62¼—61¾ Rℓ bz., pr. Frühjahr 62⅝—62¼ Rℓ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 Rℓ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 47—55 Rℓ nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 56—59 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl Sack No. 0 12⅔—12¼ Rℓ No. 0 u. 1 12—11⅓ Rℓ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl Sack No. 0 11½—10½ Rℓ No 0 u. 1 10½—9½ Rℓ, pr. September 10⅔—11—10⅔ Rℓ bz., pr. September-October 9 Rℓ 27½—26 Sgr. bz., pr. October-November 9 Rℓ 16—17½ Sgr. bz., pr. November-December 9 Rℓ 12½—10—11 Sgr. bz., pr. April-Mai 9 Rℓ 7½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 19¾ Rℓ, pr. September 19⅚—17/24 Rℓ bz., pr. September-October do., pr. October-November 19 11/12—⅚ Rℓ bz., pr. November-December 20 1/12—1/24 Rℓ bz., pr. April-Mai 22⅛—1/12 Rℓ bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm ohne Faß 26 Rℓ — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 11 Rℓ, pr. Septbr. 10⅝ Rℓ bz., pr. September-October do., pr. October-November 10½—1/12 Rℓ bz., pr. November-December 10⅞ Rℓ bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 28 Rℓ 15—10 Sgr. bz., mit Faß pr. September 26 Rℓ 15 Sgr. — 26 Rℓ bz., pr. September-October 24 Rℓ — 23 Rℓ 19 Sgr. bz., pr. October-November 22 Rℓ — 21 Rℓ 18 Sgr. bz., pr. Novbr.-December 21 Rℓ 12—4 Sgr. bz., pr. April-Mai 21 Rℓ 20—10 Sgr. bz.

Viehmarkt.

⁎ Berlin, 15. Septbr. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2500 Stück Rinder, 6043 Schweine, 12775 Schafe und 1087 Kälber. Die Zutrifft wahr sehr reichlich und da der Exportbegehr mangelte, so war es natürlich, daß die Käufer sich sehr wählerisch zeigten. Hornvieh war in feinen Qualitäten recht gesucht, aber verhältnißmäßig wenig am Platz, von untergeordneten Sorten blieben größere Bestände unverkauft am Markte. Preise pr. 100℔. Fleischgewicht: 1. Sorte 19—21 Rℓ, 2. Sorte 15—17 Rℓ und 3. Sorte 13—14 Rℓ — In Schweinen war ziemlich lebhafter Handel, obgleich für Exportzwecke wenig Frage auftrat, fand sich reichlicher Abgang durch den Localconsum. Von Hammeln konnten minder gute Qualitäten nur schwer verkauft werden, wogegen sich für schwere und fette Thiere eher Käufer fanden zu vorwöchentlichen Preisen. — Kälber waren in guter Waare gesucht und erzielten verhältnißmäßig hohe Preise.

Schiffs-Nachricht.

* Das Schiff „Simon", Capitän Benbrat, ist am 15. September c. in St. Johns (Canada), wohlbehalten angekommen. An Bord Alles wohl.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 16. Septbr. Wind: S.

Angekommen: Nielsen, Norma, Leith; Kräft, Julie, Hull; de Boer, Harmonie, Hull; Dekker, Antje, Alloa, sämmtlich mit Kohlen. — Gatt, Elizabeth, Wick; Heringe. — Fritz, Jenny, Stettin, Güter. — Bains, Margaret, Torrevieja, Salz.

Den 17. Septbr. Wind: SW.

Angekommen: Shaw, Sea Bell, Wick; Webster, Cariel, Peterhead; Dougall, Lady of the Lake, Portsoy; Dunkan, Vision, Lybster; Reid, Ranzer, Wick, sämmtlich mit Heringen. — Behrendt, Bürgermeister Bauer, Hull; Bick, Johann Friedrich, Cardiff; Siewert, Martha, Burntisland; Jacobs, Maria, Clackmannan; Radloff, Margarethe, Grimsby, sämmtlich mit Kohlen. — Züpke, Henriette, Faxoe, Kalksteine. — Bolwin, Gesina, Newyork, Petroleum. — Nühs, Anna, Carlshamn, Granitsteine. — Keiser, Winsum & Oberum, Middlesbro, Roheisen. — Dannenberg, Caroline Susanne, Liverpool; Kroner, Agnes, Gloucester, beide mit Salz.

In der Rhede: Andersen, Deo data, Newyork, Petroleum. — Bruhn, Wilhelmine, Petersburg, Pottasche.

Gesegelt: Lowery, Irwell (S.-D.), Hull, Getreide.

Ankommend: 4 Barken, 4 Briggs, 2 Logger, 6 Schiffe.

Thorn, 16. Septbr. — Wasserstand: — Fuß 3 Zoll. Wind: SW. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Hinz, Dauben u. Jck. Roheisen. — Liedtke, dies., do. — Tobulski, Dauben u. Jck, façonnirtes Eisen ꝛc., Feldschmieden und Cement

Von Danzig nach Wloclawek: Ruschke, Cement-Fabrik, Cement.

Stromab: Ctr. ℔.

Bursche, Lewinski, Wloclawek, Danzig,
Goldschmidt S., 1 Kahn, 673 — Weiz
Habermann, ders., do., do., dies., 1 do., 748 — Rübs

Meteorologische Beobachtungen.

16	4	333,48	13,5	SSW., bezogen, trübe.
17	8	332,48	9,6	WNW, lebhaft, bezogen.
	12	333,94	12,5	W., lebhaft, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 16. September 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	90 7/8
Pr. Präm.-A. 1855	3½	123
Danzig. Stadt-Ob.	5	100 1/2
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82 1/2
do. do.	4	92 1/4
do. do.	4½	99 15/16
do. do	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81 1/8
do. do.	4	90 1/4
do. do.	4½	99 1/8
Posensche neue do.	4	90 1/8
Westpreuß. Pfdbr	3½	81 1/2
do. do.	4	90 1/2
do. do.	4½	99 1/4
do. do.	5	103 1/2
do. neue	4	90 1/4
do. do.	4½	99 1/4
Pomm. Rentenbr.	4	94 5/8
Posensche do.	4	93 1/4
Preußische do.	4	94 1/8
Bad. Präm.-Anl.	4	110 1/4
Bayer. Präm.-A.	4	112
Braunsch. 20rt Ob.	—	22 3/8

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	94
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51 3/4
Lübecker Präm.-An.	3½	52 7/8
Oldenburg. Loose	3	38 1/8
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105 1/8
do. do.	4½	98 3/8
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99 3/8
Meinig. Präm. Pfd.	4	91 3/4
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105
Oesterr. Bder. Pfdb.	5	89 1/2
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100 3/4
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4 1/5	62 1/8
do. Silb.-Rente	4 1/5	65 1/4
do. Loose 1854	4	92 1/2
do. Cred.-L. v. 1858	—	113 7/8
do. Loose v. 1860	5	91
do. Loose v. 1864	—	83 1/2
Ungar. Eisenb.-An.	5	72 1/2
Ungarische Loose	—	50 5/8
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	95 1/8
do. do. Anl. 1859	3	67 1/4
do. do. Anl. 1862	5	96 1/4
do. do. von 1870	5	96 5/8
do. do. von 1871	5	95 5/8
do. do. von 1872	5	95 3/4
do. Stiegl. 5. Anl.	5	79 1/2
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92 7/8
do. Präm.-A. 1864	5	132 1/4
do. do. v. 1866	5	130
do. Bod. Cred. Pfd.	5	88 7/8
Russ. Pol. Schatzobl.	4	76
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	105
do. Pfd. 3. Em. G.-R	4	76 1/2
do. do. do. do.	5	76 3/8
do. Liquidat.-Br.	4	64
Amerik. Anl. p. 1882	6	97 1/2
do. 3. u. 4. Serie	6	98 1/2
do. Anl. p. 1885	6	100 1/4
do. 5% Anl.	5	97 3/8
Italienische Rente	5	61 3/8
do. Tabaks-Act.	6	612
do. Tabaks-Obl.	6	93 1/8
Französische Rente	5	90 7/8
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78 1/8
Rumänische Anleihe	8	99 1/4
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50 1/4
Türk. 6% Anleihe	6	62 1/4
Türk. Eisenb.-Loose	3	143

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	34 3/8	—
Altona-Kiel	4	118	7 1/2
Bergisch-Märk.	4	106 1/8	6
Berlin-Anhalt	4	170 1/2	17
Berlin-Görlitz	4	105 3/4	3 1/2
do. St.-Pr.	5	105	5
Berlin-Hamburg	4	222 1/8	12
Berlin. Nordbahn	5	42 3/4	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	118	8
Berlin-Stettin	4	155 1/2	12 3/4
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	109 1/4	7 1/2
Köln-Minden	4	149 3/4	9 7/20
do. Lit. B.	5	109 7/8	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	37 1/8	—
do. St.-Pr.	6	78 1/2	6
Halle-Sorau-Gub.	4	48	0
do. St.-Pr.	5	69	5
Hannov.-Altenbek	5	60	5
do. St. Pr.	5	80 3/4	5
Märkisch-Posen	4	48 1/2	0
do. St.-Pr.	5	74 1/2	0
Magdeb.-Halberst.	4	128 1/4	8 1/2
do. St.-Pr.	3½	80 1/2	3 1/2
Magdeb.-Leipzig	4	261	14
† do. Lit. B.	4	96 1/4	4
Münst.-Ensch. St.-P.	5	61	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	68 3/4	4
do. St.-Pr.	5	—	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	185 1/2	13 3/4
do. Lit. B.	3½	164 1/2	13 3/4
Ostpreuß. Südbahn	4	40 1/2	0
do. St.-Pr.	5	65	0
Pomm. Centralbhn.	5	31	5

			Divid. 1872
Rechte Oderuferb.	5	126	6 1/15
do. St.-Pr.	5	124 1/2	6 1/15
Rheinische	4	143	9 3/8
Rhein-Nahe	4	33 1/2	0
† Stargard-Posen	4½	100 3/4	4 1/2
Thüringer	4	131 3/4	9
Tilsit-Insterburg	5	—	1 1/2
Amsterd.-Rotterd.	4	101 1/8	6 1/4
Baltische Eisenb.	3	53 1/8	—
† Böhm. Westb.	5	100	5
Brest-Grajewo	5	33	5
Brest-Kiew	5	57 1/2	5
† Elisab.-Westb.	5	96 7/8	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	98	7
Gotthardbahn	6	101 1/2	6
† Kaschau-Oderbg.	5	60	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	70	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	188 1/8	11
Lüttich-Limburg	4	21 1/4	—
Mainz-Ludwigsh.	4	149 1/2	11
Oester.-Franz. St.	5	204	10
† do. Nordwestb.	5	121 1/8	5
do. B. junge	5	87 1/2	5
† Reichenb. Pardb.	4½	66 1/2	4 1/2
Rumänische Bahn	5	39 1/4	3 1/2
† Russ. Staatsb.	5	96 3/8	—
Südösterr. Lomb.	4	104	4
Schweiz. Unionb.	4	18 1/4	0
do. Westb.	4	39 1/8	—
[illegible]	5	90	7
Warschau-Wien	5	83 1/8	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101 1/4
† Kaschau-Oderbg	5	78 3/4
† Kronpr. Rud.-B.	5	83 1/2
Lundb.-Grußbach	5	54
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	303 1/2
† Südöst.-B. Lomb.	3	246 1/8
† do. 5% Oblig.	5	85 1/4
† Oester. Nordwestb.	5	89 3/4
do. do. B. Elbethal	5	79 1/4
† Ungar. Nordostb.	5	65 1/2
† Ungar. Ostbahn	5	62
Brest-Grajewo	5	68
† Charko.-Azow rtl.	5	97
† Kursk-Charkow	5	97
† Kursk-Kiew	5	97 1/4
† Mosco-Rjäsan	5	99
† Mosco-Smolensk	5	97
Rybinsk-Bologoye	5	77 3/4
† Rjäsan-Kozlow	5	97 1/4
† Warschau-Teresp.	5	92 1/4

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	87	14
Berl. Bankverein	5	112 1/8	18
Berl. Cassen-Ver.	5	288	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	86	7
Berl. Handels-G.	4	139	12 1/2
Berl. Wechslerbk.	4	47 1/2	0
B. Prd. u. Hand. B.	4	60 3/4	2,07
Bresl. Discontob.	4	82 3/8	10
Bresl. Wechslerbk.	4	73 3/4	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	81	10
Danzig. Bankver.	4	77 3/4	8 1/2
Danziger Privatb.	4	117	7
Darmst. Bank	4	165 3/8	15
do. Zettelb.	4	105	7
Deutsche Genoss. B.	4	121	10 1/2
Deutsche Bank	4	85	8
Deutsche Unionbk.	4	81 1/2	9 1/2
Disc.-Command.	4	222 1/2	27
Gew.-Bk. Schuster	4	85	10
Inter. Handelsges.	4	80	14
Königsb. Ver.-B.	4	86	8
Meining. Creditb.	4	121	12
Norddeutsche Bank	4	149	13 3/8
Oest. Credit-Anst.	5	141	18 1/4
Pom. Rittersch.-B.	4	117 1/2	8 1/4
Preußische Bank	4½	184	13 1/3
do. Bodencr.-B.	4	84	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121 1/4	9 1/4
Preuß. Crd.-Anst.	4	57 1/2	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	127 3/4	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	88	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	144 3/8	—
Schles. Bankverein	4	133	14
Stett. Vereinsbank	4	76 1/8	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	95 3/8	19
Bauverein Passage	6	69	6
Berl. Centralstraße	5	64 1/2	5
Berl. Pferdebahn	5	—	24

			Divid. 1872
Nordd. Pap.-Fabr	5	89	8
Westend-G.-Anth.	5	98	17
Baltischer Lloyd	5	48	0
Elbing. Eisenb.-H.	[illegible]	96	10
Königsbg. Vulkan	[illegible]	74 3/4	8 1/2

Wechsel-Cours v. 16. Sept.

Amsterdam	10 Tg.	5	140
do.	2 Mon	5	138 5/8
Hamburg	kurz	4½	—
London	3 Mon	3	6.20 7/8
Paris	10 Tg.	5	79 7/12
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	79 7/12
do	2 Mon	4	78 11/12
Wien	8 Tag.	5	89 1/2
Petersburg	3 Wch.	6½	90 1/4
do	3 Mon	6½	89 3/8
Warschau	8 Tag.	6	81 3/8
Bremen	8 Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	110 1/4
Dukaten	3.6
Sovereigns	6.21 3/4
Napoleonsd'or	5.10 3/8
Imperials	5.15 1/4
Dollars	1.11 3/8
Fremde Banknoten	99 1/2
Oesterreichische Bankn.	89 7/8
Russische Banknoten	81 7/8

Heute früh 2½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Danzig, den 17. September 1873.
Adolph Claassen
7234) und Frau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Maria Reygelin** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Feltner** aus Danzig erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen.
Putzig, den 17. September 1873.
Kloth, Rector
7213) und Frau.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Hulda** mit dem Kaufmann Herrn **Nathan Jacoby** aus Berlin beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Pollnow, im September 1873.
J. Blumenhein
7235) und Frau.

Den heute früh 7½ Uhr am Kinnbackenkrampf erfolgten Tod unseres uns am 11. d. M. geborenen Söhnchens zeigen wir tief betrübt an Stelle besonderer Meldung hierdurch an.
Danzig, den 17. September 1873.
Eugen Röding
7236) und Frau.

Auction
zu Osterwickerbruch.

Montag, den 22. September 1873, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Osterwickerbruch bei dem Pächter Herrn **Carl Kresin** wegen Umzugs und Verkleinerung der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

3 gute Arbeitspferde, 17 gute Werder-Kühe, darunter 3 hochtragend, 1 zweijährigen Bullen, 1 Bullen und 2 Kuhkälber, 14 große Brühlinge, darunter 1 Zucht-Eber, 6 acht Wochen und 9 fünf Wochen alte Ferkel, 1 Schaf mit 2 Lämmern, 1 zweispännigen fast neuen Arbeits- u. 1 Kastenwagen, 1 gr. Arbeitsschlitten mit Kasten, 1 kleinen Kastenschlitten, 1 zweispännigen Pflug, 1 Kartoffelpflug, 1 Dungkarre, 1 Paar fast neue lederne Geschirre mit Leine, 1 Paar hanfene Sielen, 1 Paar lederne Halskoppeln mit Ketten, 1 Ripsplan, 1 Paar Milcheimer mit Pede, 1 Partie Milchschüsseln, Tonnen, Bütten, mehrere Schock Gerstenstroh, und verschiedenes Haus- u. Stallgeräth ꝛc.

Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden und werde ich den Zahlungs-Termin bei der Auction anzeigen.

Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4,
7223) vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Freitag, den 19. September 1873, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **J. Sebastiani, Langgasse 66,** wegen Aufgabe des Geschäfts nachstehende Gegenstände, als:

1 Repositorium mit Tombank, 3 Sopha, 10 Tische mit car. Marmorplatten, 2 ficht. Tische, 30 Stühle, 2 Quer- und 1 Pfeilerspiegel mit Goldrahmen, 1 antiker Nußbaumschrank, 1 ficht. Schrank, Kleiderhalter, 1 Wanduhr; ferner 1 Partie Tassen, Gläser, Theebretter, kupferne und mess. Kessel, kupferne Napfkuchenformen, Bonbongläser, Tortenschüsseln Eisbüchsen und Formen, Tortenpapier, Kuchenbleche, Decimalwaage, 1 Handwaagen, sowie
Rum, Cognac, Himbeersaft in Flaschen und **Ananas** in Büchsen,

an den Meistbietenden verkaufen.
Den Zahlungs-Termin werde bei der Auction anzeigen.

Richard Arndt,
7232) vereid. Auctionator.

Die Actionaire
der
Aktienzuckerfabrik „Liessau"

werden hiermit benachrichtigt, daß gemäß dem Beschluß der General-Versammlung vom 26. August cr. die Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr 1872/73 nach stattgefundener Grundbuchbriefausloosung
pro Actie auf 36 Thlr. 25 Sgr. festgestellt wurde.

Die Auszahlung derselben erfolgt vom 1. October cr. ab gegen Aushändigung des Dividendenscheins pro 1872/73 in den Geschäftsstunden
bei der Fabrikkasse selbst im Fabrikcomtoir und **bei der Marienburger Privat-Bank D. Martens in Marienburg.**

Liessau, den 5. September 1873.
Die Direction
der Actienzuckerfabrik Liessau.
G. Ziehm. C. Stobbe.

Musikaien-Leih-Institut
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78.
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. Dr. Starck.

Schiff „Agnes", Capt. Kramer, mit einer Ladung Salz von Gloucester hier eingekommen, liegt in Neufahrwasser löschfertig und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei
7258) **Aug. Wolff & Co.**

Bestes Petroleum verkauft billig en gros & en detail **H. H. Zimmermann,**
7167) Langfuhr.

6% Amerikanische Anleihe von 1882.

Die per 16. November cr. gekündigten Stücke III. Serie, deren officielles Verzeichniss bei uns eingesehen werden kann, und die
per 1. November fällig werdenden Coupons der **1882 und 1885 Amerikanischen Anleihe** lösen von jetzt zum **höchsten** Course ein

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
7243) **Langenmarkt No. 20.**

Donnerstag, den 18. d. Mts.,
Vormittag 11 Uhr,
sollen in Oliva 10—12 zum Betriebe der Pferde-Eisenbahn nicht geeignete Pferde meistbietend verkauft werden.
Oliva, den 9. September 1873.
Die Direction
der Deutschen Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft.

Gerichtlicher Ausverkauf
Heiligegeistgasse 112. **aus der Biber'schen Concurs-Masse** Heiligegeistgasse 112.

Montag, Dienstag, Mittwoch,
von 9—12½, 3—6 Uhr.

An genannten drei Tagen müssen die Restbestände geräumt werden und sind deshalb die Preise erheblich billiger als die gerichtliche Taxe notirt.

Eduard Grimm,
7230) Concurs-Verwalter.

Die
Hut- u. Filzwaaren-Fabrik
von
Louis Ehrlich, Hundegasse 44,
empfiehlt das Neueste in
Seiden-, Filz-, Stoff- und Mechanique-Hüten
zur geneigten Beachtung.
Das Lager in Filzschuh-Waaren ist bereits vollständig
7247) **assortirt.**

Unterricht in der Stenographie.
Der stenogr. Verein wird auch in diesem Jahre einen Unterrichtscursus in der Stolze'schen Stenographie eröffnen. Der ganze Cursus umfaßt 14—16 Lehrstunden, von denen wöchentl. eine stattfindet; er wird Anfangs October beginnen. Das Honorar für den ganzen Cursus beträgt 3 Thlr. Anmeldungen werden entgegengenommen von den Herren **Moritz**, Langenmarkt 20 und **A. H. Dieball**, Frauengasse 48, 3 Tr. (7250

Frische geröstete
Neunaugen
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Täglich frische Wiener Würstchen
sind zu haben **Gr. Krämergasse No. 4.**

Neufchateller Käse
empfing und empfiehlt
R. Schwabe. Langenmarkt im grünen Thor.

Frische Kieler Fettbücklinge
empfing und empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Gut erhalt. Pflaumen-Mus, pr. Pfund 3 Sgr., empfiehlt
7253) **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

Arracan-Reis,
pr. Pfd. 1 Sgr. 8 ₰, bei Mehrabnahme bill., empfiehlt
7252) **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

Frischen Räucherlachs
empfiehlt billigst bei ganzen Hälften und ausgewogen
Robert Hoppe,
7215) Breitgasse 17.

Preißelbeeren u. Dillgurken
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Alle Arten
Haarlemer Blumenzwiebeln
I. Qualität
empfehle zur jetzigen Pflanzzeit bestens und steht Catalog darüber kostenfrei zu Diensten.
A. Lenz,
7239) Schießstange No. 3.

2000 Thlr. zur sicheren 2. Stelle, werden auf ein gutes Grundstück, ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Adressen unter 7209 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Gummi-Regenröcke in den besten Qualitäten halten wir zu den billigsten Preisen am Lager.
Gummi-Luftkissen und Kopfkissen in bester Auswahl.
Damen- u. Herren-Reise-Koffer, sowie alle Sorten Reiseeffekten in vorzügl. Auswahl.
Schuhwaaren in den neuesten Artikeln für Damen, Herren und Kinder.
Holzabsätze, bezogen und unbezogen, für Schuhmacher, zu billigsten Engros-Preisen.
Petroleum-Lampen in allen Sorten und neuester Construction, feine wie ordinäre in größter Auswahl. Wagenlaternen, Stalllaternen, Taschenlaternen.
Petroleum-Kochapparate von 1 Thlr. 20 Sgr. bis 15 Thlr., Kochlampen mit Kessel 20 Sgr.
Eine Partie Knaben-schäftenstiefel verkaufen wir zu sehr billigen Preisen aus. (7245
Oertell & Hundius,
72. Langgasse.

---

300 Gros rothe französische Thonpfeifen verschiedenen Façons sind billig zu verkaufen bei **Joh. Wiens** Nachf.,
7195) 2. Damm 14.

Echt. Crystallwasser
ist das zuverlässigste Reinigungsmittel, welches bis jetzt zu finden ist. Es löst alle Flecken — in welchen Stoffen sie auch sein mögen — sofort auf, ohne dabei die Farbe zu verletzen. Allen bis jetzt empfohlenen Fleckenwassern ist es seiner vorzügl. Wirksamkeit und seines **bedeut. billigeren Preises** wegen vorzuziehen. Zur Wäsche der Glacé-Handschuhe giebt es kein besseres u. einfacheres Mittel. In Fl. à 3, 6 u. 12½ Sgr. in Danzig all. echt zu haben bei
Hermann Lietzau,
Droguerie-Waaren-Handlung,
Holzmarkt 22.

In seiner Wirkung weit und breit bekanntes
Restitutions-Fluid
Huffett,
aus der Fabrik der Herren **Gebrüder Engel, Wrietzen,** erhielt neue Sendung zu Fabrikpreisen
Albert Neumann,
7202) Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

14,000 Mauersteine
sind sofort zu verkaufen
7255) **Fischmarkt No. 36.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß die von mir persönlich eingekauften Waaren für Herbst- und Winter-Saison eingetroffen sind, und empfehle ich Hüte und Façons in den neuesten Moden, sowie alle Putzgegenstände auf's reichhaltigste sortirt.
Recht zahlreichen gütigen Aufträgen entgegensehend, zeichne ergebenst
7198) **Z. Caspary.**

Weißer flüssiger Leim
von **Ed. Gaudin** in Paris.
Dieser Leim ohne Geruch, wird kalt angewendet zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Cartons, Papier u. s. w. Derselbe eignet sich vorzüglich für Wirthschaften und Bureaux, à Flasche 4 und 8 Sgr.
In Danzig zu haben bei
Albert Neumann,
7202) Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Haarlemer Oel.
Dieses weltberühmte Universalmittel beziehe nur echt und verkaufe zum billigen Preise. **Albert Neumann,**
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Schwedische Sicherheits-Zündhölzer
empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Ein herrschaftl. massives Haus in Danzig,
hübsch gelegen, 5 Fenster Front, 4 Etagen hoch, 1000 Thlr. Miethen, Wasserl. u. Canalis., soll für 12,000 Thlr. bei 2- bis 3000 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Ein Grundstück mit Hof
und kleinem Garten, worin das Zimmerei-Gewerbe betrieben wird, ist Erbauseinandersetzung halber sofort zu verkaufen.
Näheres Langenmarkt 25.

Ganymed, Rappwallach
4½ Jahre, 3⅛", vom Seahorse (Steinort), aus einer Gondolier-Stute, als leichter Reitschlag prämirt, angeritten, tugendsam und hochelegant, steht für den Preis von 80 Friedrichsd'or zum Verkauf
Dominium Freudenthal
bei Bahnhof Raudnitz der Thorn-Insterburger Bahn. (7218

Eine Locomobile,
6 Pferdekraft, für Holz- und Torfheizung, von Ruston Proctor, nebst Dreschmaschine, 4½ Fuß breit, neu und complet, sofort disponibel, offerirt **A. R. Plutat,** Stettin.

Für Hundeliebhaber.
Zwei sehr schön gezeichnete echte englische Windspiele sind zu verkaufen Breitgasse No. 111. (7182

---

3 vierjähr. starke Ochsen verkäuflich in Adl. Jellen bei Mewe. (6925

Zwanzig Rinder,
darunter einige Färsen, junge Kühe, sowie junge Ochsen, die recht fett sind, stehen zum Verkauf bei **G. Schrödter**
7212) in Neu-Münsterberg.

Avis.
Eine anständige Conzert-Gesellschaft, bestehend aus mindestens 5 Personen, wird für ein großes feines Restaurant gesucht. Adr. nebst Bedingungen nimmt die Exp. d. Ztg. unter 7190 entgegen.

Ein tüchtiger Gehilfe für das Kohlen- und Eisengeschäft findet bei guten Zeugn. vortheilh. Stell. durch
H. Matthiessen.

Ein tüchtiger Gehilfe mit der Manufactur- und Material-Branche vertraut, findet nach außerhalb zum 1. October Placement durch
7228) **H. Matthiessen.**

Gesucht für eine stille Familie auf dem Lande:
1) Eine evangelische Lehrerin zu zwei Kindern von 7 und 12 Jahren zum gründlichen Unterricht in den Elementarfächern, Musik und fremde Sprachen nicht erforderlich, Gehalt 60—72 Thlr.
2) Eine gesetzte Person, welche die Führung einer Haushaltung, bürgerlich zu kochen, bügeln und waschen versteht, Gehalt 48 Thlr.
3) Eine Magd 24—30 Thlr.
4) Ein Kutscher zu 2 Pferden, der sich auch mit häuslicher Arbeit zu beschäftigen weiß. Für Alle freie Reise.

Zeugnisse oder gute Empfehlungen zu adressiren unter A. L. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Danzig, Brodbänkengasse No. 20. (7148

Ein herrschaftlicher Diener, verheir., ohne Familie, dessen Frau auch die Wirthschaft zu führen fähig ist, sucht eine Stellung. Gefällige Adressen unter 7143 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahr. sol. Mühlenwerkführer, der 15 Jahre größeren Dampf- und Wassermühlen vorgestanden und noch in Stellung ist, sucht zum 1. October oder später Engagem. Zeugn. und anderw. Ausk. stehen unter 7211 in der Exp. d. Ztg. zu Diensten.

Ein Lehrling findet Engagement bei
L. J. Goldberg.

Ein Buchhalter einer hiesigen öffentl. Kasse wünscht in seiner dienstfreien Zeit noch Arbeiten zu übernehmen.
Adr. unter No. 5834 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Für mein Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.
Th. Anhuth,
Buchhändler, Langenmarkt No. 10.

Ein Lehrling von auswärts kann sofort eintreten bei **H. H. Zimmermann,**
Langfuhr.

Ein Commis,
tüchtiger Verkäufer, der auch mit der Buchführung vertraut ist, findet in unserem Manufaktur-Waaren-Geschäft von sogleich ein Engagement.
J. Friedlaender & Sohn,
7219) Goldap.

Für ein Holzgeschäft
wird zum 1. October d. J. ein junger Mann gewünscht, der der Buchführung mächtig ist und durch gute Referenzen seine Reellität beweisen kann. Bewerber, die Kenntnisse in der Holzbranche haben, erhalten den Vorzug.
Adressen unter No. 7221 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Commis
(Materialist) wird zum 1. October gesucht.
7220) **H. Dyck,** Caldowe.

Als Repräsentantin
sucht eine gebildete Dame Stelle. Dieselbe ist der franz. Sprache vollkommen mächtig u. im Stande eine tüchtige Hausfrau und liebevolle Mutter ganz zu ersetzen. Die empfehl. Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Offerten nimmt die Exp. d. Ztg. unter 7252 entgegen.

Eine conc. Gouvernante
sucht eine Stelle unter 777 Elbing poste restante. (7216

Einen Lehrling für sein Colonialwaaren-Geschäft sucht J. M. Kownatzky,
Fleischergasse 29.

Eine große geräumige Comtoir-Gelegenheit, womöglichst mit zugehöriger Remise wird vom 1. Januar in der Hundegasse oder in der Nähe derselben zu miethen gesucht. Gef. Off. wolle man unter 7224 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

In Oliva ist eine herrschaftliche Wohnung nebst Zubehör zum 1. October zu verm. Näheres Fleischergasse 87, 2 Tr. (7242

Zu vermiethen
eine Wohnung von 7 Zimmern nebst Gesindestube ꝛc.,

„	dito	„ 4	dito	do.	do.
„	dito	„ 3	dito	do.	do.,
„	dito	„ 2	dito	do.	do.

Näheres Fleischergasse No. 69, parterre, im Comtoir Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr.

Gewerbe-Verein.
Zu der Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung des Herrn **L. Ley** im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause (Balkon-Saal) sind für die Mitglieder des Gewerbevereins bei dem Castellan desselben, Herrn **Kriebisch,** Billets zu haben, deren Preis von 5 und 7½ Sgr. auf 3 und 4 Sgr. ermäßigt ist.
Der Vorstand.

Bremer Rathskeller.
Heute, wie folgende Tage
Grosses Orchester-Concert.
Entree 2½ Sgr. Anfang 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
H. F. Schultz.

Haase's
Concert-Halle
3. Damm 2.
Heute zur Geburtstagsfeier des Prinzen **Hotto to aiking von Nanking** großes Concert und Kindervorstellung. Zur Aufführung kommen u. A.: „1870 bis 1871 in Bildern", „Die Schule des Lebens" und Blöd. Unsinn in ungereimten Versen und Mißtönen. Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Stadt-Theater.
Donnerstag, 18. September. (1. Ab. No. 1.) Zum ersten Male: **Graf Racozi.** Schwank in 3 Aufzügen von G. v. Moser. Vorher: **Im Warte-Salon 1. Klasse.**
Freitag, 19. September. (1. Abonn. No. 2.) **Der Troubadour.** Große Oper in 4 Acten von Verdi.
Sonnabend, 20. September geschlossen.
Sonntag, 21. September. (1. Abonn. No. 3.) Zum ersten Male: **Der Registrator auf Reisen.** Große Posse mit Gesang in 3 Acten von L'Arronge u. G. v. Moser.

Selonke's Theater.
Donnerstag, den 18. Septbr.
Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Gymnastiker-Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli.
U. A.: **Närrische Leute.** Posse. **Zahnschmerzen.** Schwank. **Die schöne Galathée.** Operette.

B. L. So herb' auch ist mein Schmerz,
Bleibt dennoch hoffnungsvoll das Herz.

Th. Bertling's Leihbibliothek, Jopengasse 10. Lager von ca. 10,000 Bänden, reichhaltig sortirt mit den neuesten Erscheinungen der deutschen, französischen und englischen Literatur, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements. Kataloge stehen den neu eintretenden Abonnenten gratis zu Dienst.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.